

# US Aktuell

4/2009

Magazin für Mitglieder und Freunde  
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.



# Buntes Herbstlaub 2009

## Impressionen



Dorit Gäbler



Ellen Haddenhorst-Lusensky und Harald Meyer



Tanzpaar Silke Ludwig und Kai Schönherr



Günther „Günthi“ Krause



Blick auf die Bühne



Das Zwickauer Salonorchester



Publikum



Silke Ludwig und Kai Schönherr,  
Ellen Haddenhorst-Lusensky und Harald Meyer



Claudia und Chris Roberts



Finale



Angelique & Kavalier



Angelique & Kavalier



Dorit Gäbler

# Inhalt

Zweite Chemnitzer LichtNacht	2
Kitas nahmen am Richard-Hartmann-Lokprojekt teil	2
10 Jahre Zentrale Versorgungseinrichtung	3
„Wir machen Musik“ – Das Bunte Herbstlaub 2009	3
Bericht von der Lok	4
Team des 1. Montessori-Kinderhauses im Kletterwald	4
Abschlussfeier der Kita-Gruppe	5
Ein zauberhafter Tag	6
Die Sau war los	7
Indianerfest zum 40-Jährigen	7
Der besondere Clubnachmittag	8
Kinderfreuden zu den Jahreszeiten	8
Mit einem Schlangenbeschwörer auf Kreuzfahrt!	9
Haben alle die Brille eingesteckt? Dann kann es losgehen!	9
Wieder auf Schusters Rappen!	10
Team Vogtland ist Vizeweltmeister	10
Dank für Geburtstagsfeier	10
Druschba heißt Freundschaft	11
Wandertag auf heimatgeschichtlichen Wegen	11
Einen Dank an die Helferinnen	12
Sommerfest in der Zöllnerstraße	12
„... für ein paar Stunden aus der Einsamkeit holen ...“	
Die Tagesbetreuung in der Scheffelstraße	13
10 Jahre Betreutes Wohnen in Hartmannsdorf	14
Vorgestellt: Die Wohnanlage für Wohnen mit Serviceleistungen auf der Mozartstraße	15
Qualitätssiegel zum 10-jährigen Bestehen	16
Aktuelle Mietangebote im Wohnen mit Serviceleistungen	16
Im Ehrenamt vorgestellt: Helga Meier	17
Sturzvorsorge mit Grips	18
Aus der Stadtratsarbeit berichtet	19
„Bürgertreff“ zum Weltspartag	20
„HOCH vom SOFA“	21
Gut verweist:	
Schnäppchenangebote erweitert	22
Neuer Katalog für Kurreisen	22
Messetermin: „ReiseMarkt“	22
Herbsttreffen in Südthüringen	23
Neuer Katalog des Reisebüros	23
Gut behütet: Hausnotruf für Jedermann!	24
Gut gepflegt: Seniorenzentrum Bergkristall in Freiberg eröffnet	25
Prüfungen durch den MdK	25
Aus der Stadtgeschichte: Chemnitzer Weihnachtsmarkt-Historie	26
Impressum	27
Jubiläen	29
Veranstaltungshinweise	30
Tipps vom Apotheker: Symptome Schlafstörungen	32
Rätsel	36

# Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität,

die Vorweihnachtszeit ist für den Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. eine besonders arbeitsreiche Zeit.

Das fängt bei den vielen Briefen an, die geschrieben, gedruckt und zusammen mit aktuellem Informationsmaterial aus dem Verein und aus den Tochterunternehmen in Kuverts eingesteckt werden. Nur durch die Hilfe Ehrenamtlicher ist das überhaupt zu schaffen. Viele von diesen Briefen werden dann nicht mit der Post verschickt, sondern kostenfrei durch zahlreiche Helfer in die Wohngruppen und in die Haushalte vieler Mitglieder getragen.

In den Einrichtungen des Stadtverbandes herrscht weihnachtliches Treiben. Die Mitarbeiter die Seniorenpflegeheime dekorieren zusammen mit den Bewohnern die Häuser und bereiten die Weihnachtsfeiern vor. Ähnlich sieht dies in den Tagesbetreuungen für an Demenz erkrankte Menschen aus. Manchmal entstehen dabei gleich kleine Weihnachtsmärkte.

In den Begegnungsstätten herrscht ohnehin weihnachtlicher Hochbetrieb. Zahlreiche Wohngruppen nutzen die Räumlichkeiten für ihre Weihnachtsfeiern. Und selbst an den Weihnachtsfeiertagen sind diese nicht geschlossen, sondern laden zum Festmahl und zu vielen weihnachtlichen Veranstaltungen ein.

Viele Mitarbeiter des Stadtverbandes und seiner Tochterunternehmen haben auch zu Weihnachten nicht frei. Sie versorgen pflegebedürftige Menschen zu Hause und in den Pflegeheimen, kochen, liefern Essen aus und servieren es den Mietern in den Wohnanlagen. Alles aus einer Hand – auch zu Weihnachten.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und uns bei all den ehrenamtlichen Helfern und den hauptamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement – nicht nur zur Weihnachtszeit – zu bedanken.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes und für uns alle erfolgreiches Jahr 2010.

*Der Vorstand*



## Zweite Chemnitzer LichtNacht

Aufgrund des großen Erfolges der ersten „LichtNacht“ im vergangenen Jahr, bei der etwa 1.700 Kinder und Erwachsene teilnahmen, organisierte der Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. gemeinsam mit dem Kinder-, Jugend- und Familien e.V. Chemnitz, dem Kindervereinigung Chemnitz e.V., dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. und der Abteilung Kindertageseinrichtungen im Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz auch 2009 eine LichtNacht.

Am Freitag, dem 6. November 2009, versammelten sich gegen 18.00 Uhr ca. 2.300 Kinder und Erwachsene an drei Treffpunkten in der Stadt: an der Hartmannhalle, der Annenschule und am Brühl/Zöllnerplatz. Begleitet von Fanfarenzügen ging es dann Richtung Rathaus.

Die Kinder, die sich an der Annenschule trafen, waren fasziniert vom vielen Blaulicht der Polizeifahrzeuge, die den Lampionumzug absicherten. Einige nutzen gleich die Gelegenheit und ließen sich von ihren Eltern auf einem Polizeimotorrad fotografieren. Als der Fanfarenzug zu spielen begann, folgten sie ihm Richtung Rathaus. Vorbei ging es auch an einem Unfall: Ein Auto ist in das Gleisbett der Straßenbahn gefahren und ein Kran versuchte, dieses wieder herauszuheben. „Die haben ja viel für uns organisiert“, rief begeistert ein kleiner Junge seinem Vater zu. Viele Bewohner der Annaberger Straße schauten zum Fenster heraus und beobachteten das Treiben auf der Straße. Ein Mann feierte sogar mit und zündete spontan Kerzen auf seinem Fensterbrett an. Wenig später ging es an der Feuerwache vorbei. Vor einigen offenen Toren stan-

den Feuerwehrmänner und viele Kinder überredeten ihre Papis, gemeinsam zu den Eingängen zu gehen, um sich die Feuerwehrautos anzuschauen.

Mit dem Abendgruß wurden die Kinder vom Türmer am Rathaus begrüßt. Die Fanfarenzüge spielten noch einige Titel auf dem Markplatz, ehe in den Himmel aufsteigende Lichterballons die LichtNacht ausklingen ließen.

Die gute Resonanz und die angestiegene Teilnehmerzahl sprechen dafür, dass es auch 2010 wieder eine LichtNacht geben wird.

*Foto: Hollywood Photostudios*

Weitere Fotos auf <http://www.lichtnacht-chemnitz.de>

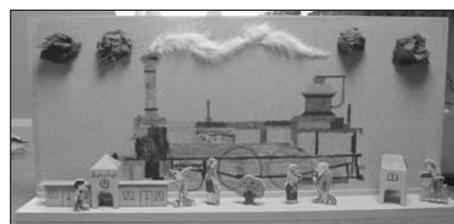
Bestellung von Abzügen über [www.hollywood-photostudios.de](http://www.hollywood-photostudios.de)

## Kitas nahmen am Richard-Hartmann-Lokprojekt teil

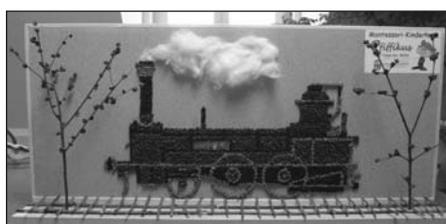
Der Lions-Club Richard Hartmann Chemnitz und dessen Hilfswerk, Lions Clubhilfswerk Carl Gottlieb Haubold e.V., lud Chemnitzer Kindertagesstätten dazu ein, im Rahmen des Richard-Hartmann-Jahres an einem Wettbewerb teilzunehmen, bei dem die Kinder eine aus Holz gefertigte Relief-Grundlage, auf der beidseitig eine Lok vom Typ „Glückauf“ vorgezeichnet gewesen ist, durch Bemalen und Bekleben auszugestalten. Auch die Kindertagesstätten in Trägerschaft des Stadtverbandes nahmen daran teil.



Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“



Kindertagesstätte „Glückskäfer“



Montessori-Kinderhaus „Piffikus“



1. Montessori-Kinderhaus

# 10 Jahre Zentrale Versorgungseinrichtung

Bereits am 1. Juni 2009 hätten die Mitarbeiter der Zentralen Versorgungseinrichtung (ZVE) der Volkssolidarität in der Zwickauer Straße das 10-jährige Bestehen der Einrichtung feiern können. Zahlreiche Termine des Stadtverbandes und die beginnende Urlaubszeit bewogen dazu, die Feier zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.



Am 22. Oktober 2009 war es dann so weit: Bereits am Morgen bekamen die Mitarbeiter der Zentralen Versorgungseinrichtung ein Ständchen von Kindern des 1. Montessori-Kinderhauses gesungen und eine Foto-Collage überreicht, die zeigt, wie gut den Kindern das Essen im Kinderhaus, welches von der ZVE beliefert wird, schmeckt.



Für den späten Nachmittag waren die Mitarbeiter in die Begegnungsstätte Scheffelstraße eingeladen. Sieben Mitarbeiter erhielten hier von der Geschäftsführung anlässlich ihres 10-jährigen Dienstjubiläums Pokale und Blumen überreicht.

Für das leibliche Wohl wurde ein Buffet aufgebaut. Dieses mussten die Mitarbeiter der ZVE jedoch nicht selber zubereiten. Die Kollegen des

Volkssolidarität Kreisverband Glauchau/Hohenstein-Ernstthal e.V. bereiteten es vor.

## „Wir machen Musik“ – Das Bunte Herbstlaub 2009

Das „Bunte Herbstlaub“ lockte auch 2009 wieder zahlreiche Besucher in die Chemnitzer Stadthalle. „Wir machen Musik“ – so lautete am 30. September das Motto des diesjährigen Herbstlaubes. Passend dazu übernahm die Sopranistin Ellen Haddenhorst-Lusensky den Notenschlüssel von der Vorsitzenden des Stadtverbandes Regina Ziegenhals und sorgte zusammen mit Tenor Harald Meyer und dem Zwickauer Salonorchester für ein buntes musikalisches Rahmenprogramm mit Musical- und Operettenmelodien, in dem die Darbietungen der anderen Künstler eingebettet gewesen sind: Günther „Günthi“ Krause, für den nach eigenen Aussagen das „Bunte Herbstlaub“ der letzte große Auftritt gewesen ist, sorgte mit seinen Witzen für viele Lacher im Pu-

blikum. Viel zu Lachen gab es auch bei der etwas verrückten Hutshow von Angélique & Kavalier. Das Tanzpaar Silke Ludwig und Kai Schönherr verzauberte wie im Vorjahr mit mehreren Tanzeinlagen das Publikum. Höhepunkt des Programms ist der Auftritt des beliebten Schlagersängers Chris Roberts zusammen mit seiner Frau Claudia gewesen.

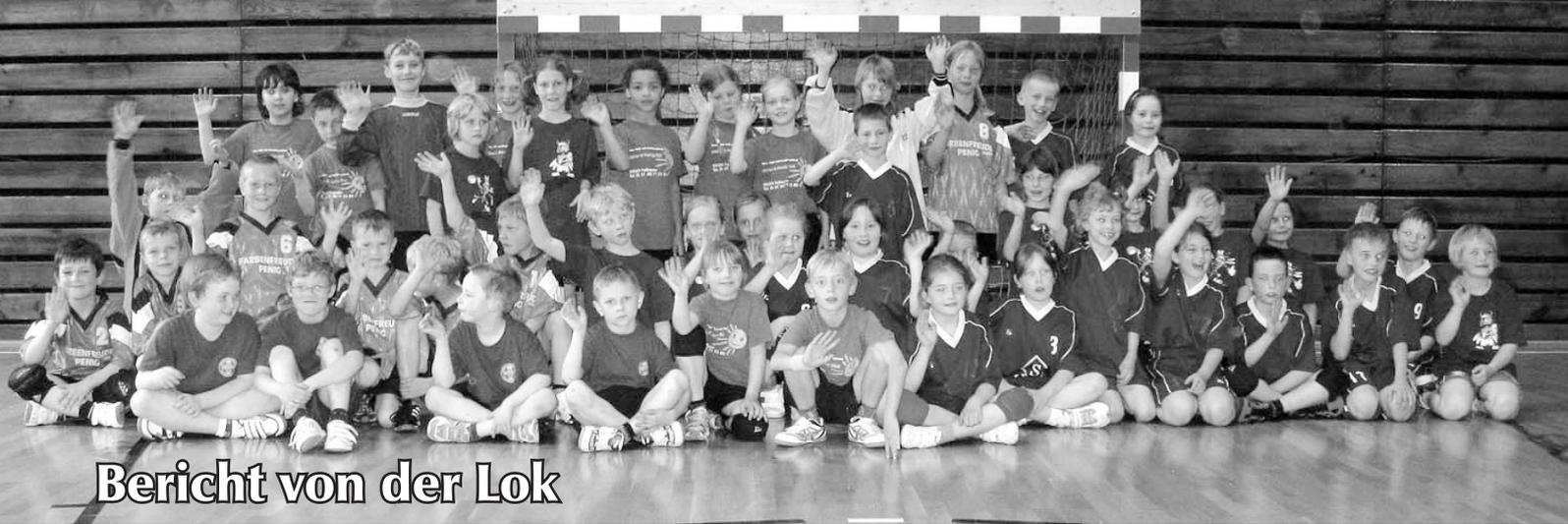
Durch das abwechslungsreiche Programm der beiden Veranstaltungen führte die bekannte Schauspielerin Dorit Gäbler, die neben ihrer Moderation nicht nur Lieder von Hildegard Knef und Marlene Dietrich sang, sondern auch passend zum Veranstaltungstitel Gedichte rezitierte.

„Wir machen Musik!“, hieß es auch in den Pausen. Im Foyer der Stadt-

halle unterhielten der Seniorenchor und der Frauenchor die Gäste mit ihren Liedern.

Sowohl mündlich als auch schriftlich äußerten sich viele Besucher positiv zum „Bunten Herbstlaub 2009“. So schrieb Karl Rannacher von der Ortsgruppe Erlau beispielsweise: „Es war eine sehr schöne und für ältere Personen geeignete, aber sehr lange Veranstaltung.“ Dass das „Bunte Herbstlaub 2010“ etwas kürzer wird, haben die Organisatoren der Veranstaltung fest eingeplant.

*Impressionen zum „Bunten Herbstlaub 2010“ sind auf der zweiten Umschlagseite zu finden.*



## Bericht von der Lok

Bereits in der Ausgabe 1/2009 berichtete VS Aktuell über die Sektion Handball des ESV Lok Chemnitz. Diese wird durch die Volkssolidarität Chemnitz mit einem kleinen Beitrag unterstützt, wodurch der Stadtverband dem Wunsch vieler Mitglieder nachkam, auch für junge Menschen etwas zu tun. Die Förderer der Sektion erhalten regelmäßig einen ausführlichen Bericht über die zurückliegende Saison.

Wie erwartet ist die Saison für die Kinder der Sektion wieder sehr schwer gewesen. Die C-Mädchen (12-14 Jahre) konnten zwar nur ein Spiel für sich entscheiden, haben sich jedoch stetig weiterentwickelt. Bei der gemischten D-Jugend (10-12 Jahre) konnte durch das ungünstige Zusammentreffen von nicht unbedingt beeinflussbaren Entscheidungen keine Ruhe in den Trainingsablauf gebracht werden, so dass es zum Schluss keine spielfähige

Mannschaft mehr gab. Gegenwärtig wird versucht, eine neue D-Jugend aufzubauen. Die gemischte E-Jugend (8-10 Jahre) konnte ihre Leistung steigern und schlug sich ganz wacker: Es gab deutliche Niederlagen, unglückliche Niederlagen mit einem Tor Unterschied, Siege und Unentschieden.

Ein Novum für den Verein, wenn nicht sogar für den Chemnitzer Handball, war das Aufstellen einer Ministaffel, bei der noch fast keine Handballregeln gelten. Niemand konnte sich so richtig vorstellen, wie es sein wird, mit solchen kleinen Spielern in den Spielbetrieb zu gehen. Es klappte aber besser als erwartet. Schwierig war es jedoch für die Schiedsrichter, die sich vom strengen Pfeifen auf ein lockeres Laufenlassen des Spieles umstellen mussten. In dieser Altersklasse der bis achtjährigen Kinder konnte man niemanden die Favoriten-

rolle zuschieben. Hier reicht oft ein Kind aus, das dem ganzen Spiel seinen Stempel aufdrückt. Am Ende der Saison konnte der 6. Platz von 8 Mannschaften belegt werden. Zu den hinteren Rängen war viel Luft und nach vorn war es knapp.

Ein Highlight zum Abschluss der Saison ist das Hanniball-Nachwuchsturnier. Es entwickelt sich inzwischen zum größten Kinderturnier der Stadt. An zwei Tagen lief in der Lok-Halle ein gut organisiertes Turnier ab, bei dem alle Mannschaften noch mal ihr Können zeigen konnten. Für die Kinder war es wichtig sich einmal den Eltern zu präsentieren und an diesem Wochenende viel Spaß zu haben.

Die Sektion Handball der ESV Lok Chemnitz ist für interessierte Mädchen und Jungen offen. Informationen erhalten Sie bei Ute Gipsner (Tel.: 0371/3365202) oder unter <http://www.handball-chemnitz.de/>.

## Team des 1. Montessori-Kinderhauses im Kletterwald

Anlässlich des 40. Jubiläums des 1. Montessori-Kinderhauses wurden die Mitarbeiter der Einrichtung vom Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. in den Kletterwald Chemnitz-Rabenstein eingeladen. Am 30. September 2009 wagte sich das Team unter fachmännischer Anleitung und mit Sicherung auf die hohen Bäume. Die Kollegen konnten nicht nur ihren Mut unter Beweis stellen, sondern hatten auch viel Spaß dabei.



# Abschlussfeier der Kita-Gruppe Von Bert Lochmann, Vati & „Korporal Stange“

Am Sonnabend dem 29. August 2009 fand im Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“ in der Max-Türpe-Str. 40/42 ein ganz besonderes Abschlussfest für unsere Kleinen statt.

Mit viel Eigeninitiative von Frau Köppe und Frau Israel sowie einiger Eltern wurde dieses kleine Fest im weiträumigen Garten des Kindergartens zu einem besonderen Erlebnis für die Kinder.

Besonderer Höhepunkt war die Suche nach dem 200 Jahre alten, versteckten Schatz der Chemnitzer Grenadiere aus der Zeit Napoleons. Dazu war „Korporal Stange“ in seiner originalgetreuen alten Uniform extra in den Kindergarten gekommen, um den Kindern bei der schwierigen Suche zu helfen.

Eine Mutti hatte außerdem kurzerhand eine Gartenbank zum Schminktisch umfunktioniert. Nun konnten sich die Kinder zur Schatzsuche noch als Pirat oder Räuber schminken.

Außerdem brachte „Korporal Stange“ noch viele historische Dinge aus der Vergangenheit zum ausprobieren mit. So zum Beispiel ein altes Posthorn, eine Fahne, einen Ritterhelm, alte Uniformen und Hüte und sogar ein altes Leinenzelt.

Nachdem sich die Kinder geschminkt und verkleidet hatten, ging es mit Feuereifer an die Schatzsuche. Als erstes erhielten die Kinder von „Korporal Stange“ die alte und leider in viele Teile zerfallene Schatzkarte, mit den nötigen Hinweisen auf das Schatzversteck. Dazu den Schlüssel zur Schatzkiste – aber wo war der Schatz versteckt? „Korporal Stange“, konnte sich einfach nicht mehr daran erinnern.

Die Schatzkarte musste nun von den Kindern erst einmal richtig zusammengesetzt werden. Diese Aufgabe lösten die Kleinen mit Hilfe der größeren Geschwister ohne große Pro-

bleme. Nun hieß es, die auf der Karte beschriebenen und im ganzen Garten versteckten Hinweise zu finden.



Das war gar nicht so einfach, weil mit jedem Hinweis auch mehrere Fragen zur Geschichte von Chemnitz richtig beantwortet werden mussten. Erst dann führte die Spur zum nächsten Hinweis. Manchmal waren die Hinweise versteckt in einem Baum, unter einem Spielgerät, in einem Gebüsch oder gar im Sand vergraben. Endlich hatten die Kinder den entscheidenden Hinweis gefunden und fingen wie elektrisiert an den Sandkasten umzugraben.

Und da ... endlich – kamen leider nur ein paar alte Latzchen zum Vorschein. Eine falsche Spur? Nicht ganz, denn in einem der alten Schuhe steckte ein Zettel mit dem letzten Hinweis auf das Schatzversteck. Alle Kinder rannten um die Wette zu der angegebene Stelle in einem Blumenbeet, jeder wollte den Schatz als Erster finden. Unter einem großen Maistock kam im Erdreich plötzlich ein alter Leinensack zum Vorschein. Die Kinder zerrten und zogen, um den Sack aus der Erde zu ziehen. Die Kleinen hatten Mühe sich gegen die größeren Geschwister zu behaupten. Jeden hatte das Schatzfieber gepackt.

Endlich nach Entfernen des Leinensackes stand eine schwere eiserne

Schatzkiste auf dem Tisch und nun konnten es die Kinder kaum erwarten, mit dem alten Schlüssel die geheimnisvolle Kiste zu öffnen. Was mag sich wohl darin befinden?

Das war eine Überraschung, als sich der Deckel der Schatzkiste endlich hob und die Kiste ihren Inhalt preisgab. Zwischen den mit rotem Samt ausgeschlagenen Wänden lagen geschliffene und rohe Edelsteine in allen erdenklichen Farben, Gold- und Silbermünzen aus vielen verschiedenen Ländern der Erde, aber auch Schokolade und Gummibärchen. Und das Beste war, dass jedes Kind sich etwas aus der Schatzkiste nehmen und behalten durfte. Innerhalb weniger Minuten war die Schatzkiste restlos leer!

Nach dieser abenteuerlichen und aufregenden Schatzsuche knurrte allen Kindern ordentlich der Magen und Hunger und Durst meldeten sich. Dazu hatte ein Vati extra einen Grillstand aufgebaut und leckere Würstchen und Getränke für die kleinen Schatzsucher sowie deren Eltern bereitgestellt.



Nach einer ordentlichen Stärkung wurden die vielen Spielmöglichkeiten in Garten von allen ausgiebig zum Herumtollen und spielen genutzt. Mit Musik, gemeinsamen Spielen, guter Laune und viel neuem Gesprächsstoff ging das Abschlussfest als unvergessliches Erlebnis für unsere Kinder und uns Eltern zu Ende.

## Ein zauberhafter Tag Von Margitta Schröck, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle

„An einem Sommermorgen da nimm den Wanderstab, es fallen Deine Sorgen wie Nebel von Dir ab. Des Himmels heitre Bläue lacht Dir ins Herz hinein, und schließt, wie Gottes Treue, mit seinem Dach Dich ein.“ (Fontane)

Was bei Fontane für den Sommermorgen zutrifft, gilt bei der Volkssolidarität erst recht für einen Spätsommertag, wie er schöner nicht sein konnte. Die Septembersonne, der blaue Himmel und die beginnende Laubfärbung gaben an diesem 26. September 2009 unserer Wanderung durch Lichtenwalde und Braunsdorf den rechten Rahmen. Und wer bei unserer Ankunft in Lichtenwalde noch nicht bei bester Laune war, dem half der Vositropfen, den Geschäftsführerin Ulrike Ullrich zu Beginn der Wanderung verteilte.

Auf unserem Wanderprogramm stand als Erstes ein geführter Rundgang durch den Lichtenwalder Barockgarten, der – wie Kenner wissen – bei jeder Jahreszeit einen Spaziergang wert ist. Die Führung bot uns interessante Informationen zur Anlage und Gestaltung des Gartens und machte uns auf besonders schöne Blicke durch den Garten und das darunter liegende Zschopautal aufmerksam.

Anschließend nahmen wir – ganz stilvoll – im Gartenrestaurant der Schloßgaststätte Vitzhum das Mittagessen ein. Die Zeit, bis das Essen kam, wurde uns von Steffi Kather mit einem kniffligen und spannenden Wort-Quiz verkürzt, wobei alle ausnahmsweise an diesem Tag mal tüchtig den Kopf anstrengen mussten.

Danach ging dann unsere Wanderung weiter, hinunter nach Braunsdorf, und von dort weiter zu einem alten Industriegebäude, das seit Jahrzehnten eine bekannte Weberei beherbergte, die Weberei Kurt Tannenhauer.

Wie wir erfuhren, wurde nach dem plötzlichen Aus der Produktion zu Anfang der 90er Jahre auf Initiative des Enkels des ehemaligen Besitzers und regionaler Aktivitäten in dem Gebäude ein Museum eingerichtet, die historische Schauweberei Braunsdorf. Die Schauweberei legt ein beeindruckendes technisches Zeugnis von den Anfängen der Weberei bis hin zur Jacquardweberei ab, mit der die kompliziertesten und schönsten Muster gefertigt werden können, wovon wir uns anhand der ausgestellten Muster auch überzeugen konnten. Das Museum vermittelte uns zudem einen Einblick in den schweren Arbeitsalltag des Webers, dessen Arbeit jahraus, jahrein von einem unvorstellbaren Geklapper der Webstühle begleitet wurde.

Nach diesem technischen Highlight ging es dann direkt an der Zschopau entlang zurück nach Braunsdorf und zwar auf dem Kinder- und Märchenliederweg, einem von fünf Liederwegen, die im Zschopautal als Wanderwege angelegt wurden. Eine tolle Idee der Gemeinde Niederwiesa, die auf rund 25 Kilometer Wanderweg auf Liedersteinen bzw. Liedertafeln über 50 deutsche Volkslieder anbringen ließ, die der Wanderer auf seiner Tour durch das reizvolle Zschopautal mitsingen kann. Außer dem von uns genutzten Kinder- und Märchenliederweg gibt es



noch einen Liebeslieder-Weg, einen Trink- und Scherzliederweg, einen Natur- und Heimatlieder-Weg und einen Wander- und Zunftliederweg. Aber alle diese Wege konnten wir an einem Tag natürlich nicht gehen. Auf uns wartete mittlerweile auch schon wieder das Kaffeetrinken in der Bahnhofsgaststätte Braunsdorf, das wir bei diesem herrlichen Wetter im Freien sitzend genießen konnten.

Mit dem Zug ging es dann – zur besonderen Freude des 5-jährigen Justin – von Braunsdorf zurück nach Chemnitz und damit ein schöner Tag zu Ende.

Mir ist es ein Bedürfnis, den Organisatoren dieser Mitarbeiterwanderung Andreas Wolf und Steffi Kather sowie der Geschäftsführung des Stadtverbandes ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Und da die Wanderung mit einem Gedicht begann, möchte ich sie auch mit einem beschließen: „Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe, aus ein paar sonnenhellen Tagen sich soviel Licht ins Herz zu tragen, dass, wenn der Sommer längst verweht, das Leuchten immer noch besteht.“ (Goethe)



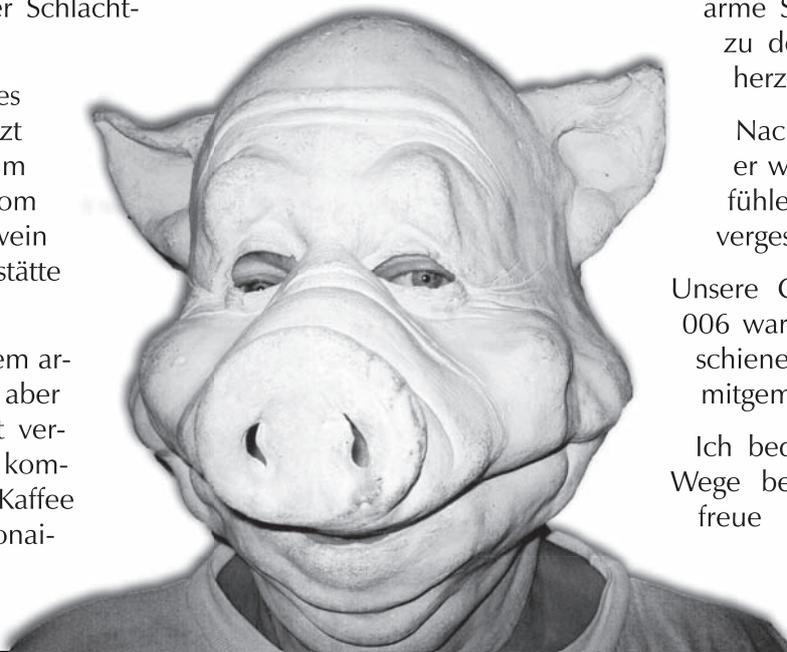
# Die Sau war los

Von Annerose Kreher, Sozialarbeiterin

Am 08.09.09 war wieder Schlachtfest in der Zöllnerstraße.

Die Bewohner des Hauses hatten sich gerade gesetzt und die Kuchengabel zum Mund geführt, da kam vom Metzger verfolgt ein Schwein in unsere Begegnungsstätte gerannt und bat um Asyl.

Alle hatten Mitleid mit dem armen Schwein, wollten aber nicht auf das Abendbrot verzichten. Es kam wie es kommen musste: Zwischen Kaffee und Tanzmusik mit Polonaise und Tango hatte der Metzger doch die



arme Sau erwischt und gleich zu deftigem Wellfleisch und herzhafter Wurst verarbeitet.

Nach einem kleinen Verdauern waren auch die Schuldgefühle gegenüber dem Opfer vergessen.

Unsere Gäste der Wohngruppe 006 waren diesmal zahlreich erschienen und hatte den Spaß mitgemacht.

Ich bedanke mich auf diesem Wege bei meinen Gästen und freue mich über das positive Feedback, welches man mir entgegenbrachte.

## Indianerfest zum 40-Jährigen

Den 40. Geburtstag des 1. Montessori-Kinderhauses feierten die Mitarbeiter zusammen mit den Kindern, ihren Eltern, Vetretern des Vorstandes und der Geschäftsführung sowie den Leitern der anderen Kindertagesstätten des Stadtverbandes mit einem großen Indianerfest.

Mit Trommelklängen und einem kleinen Programm eröffneten die Schüler der Montessori-Grundschule das Fest. Im Anschluss wurden die kleinen und großen Indianer in den Garten eingeladen. Hier waren nicht nur die Zelte aufgeschlagen, sondern die Kinder hatten auch Gelegenheiten, zu basteln, zu trommeln und zu spielen sowie mit Pfeil und Bogen zu schießen oder

sich schminken zu lassen. Und da Indianer ja auch reiten müssen, konnten sie im Wirtschaftshof eine kleine Runde mit Ponys drehen.

Zur Stärkung gab es gegrillte Wurstspieße, eine vom Restaurant Jansen gesponserte Kartoffelsuppe, viel Obst und Gemüse zum Dippen sowie Tee und Wasser zum Trinken. Nicht nur die Erzieher, sondern auch die Senioren der Wohngruppe 028 halfen bei der Versorgung der Indianer tatkräftig mit und hatten sichtlich Spaß dabei.

Im Haus konnten sich interessierte Gäste noch eine kleine Ausstellung mit Exponaten und Informationstafeln anschauen, die einen umfangreichen Einblick in die Geschichte des 40-jährigen Gebäudes gewährte, welches nach der Sanierung der Fassade pünktlich zum Jubiläum im neuen Glanz erstrahlte.



Die Kleinen konnten sich mit einem Strumpf, einem Stock, Wolle, Knöpfen und Fantasie ein Sockenpferd basteln.



Eröffnung mit Trommeln



Am Grill



Sockenpferde basteln



Ausstellung zur Geschichte des Hauses

## Der besondere Clubnachmittag Von einem Teilnehmer der Veranstaltung

Am Dienstag, den 3. November 2009, fand im Stadtteiltreff der Volkssolidarität Oberfrohaer Straße ein etwas ungewöhnlicher historischer Nachmittag statt. Unter dem Titel „Mit Korporal Stange zurück in die Vergangenheit – Chemnitz und Umgebung um 1800“ stellten sich anfangs viele der anwesenden Damen und Herren eine langweilige Vorlesung über längst Vergangenes vor. Besonders der militärische Titel „Korporal“ ließ bei der Generation, welche mehrheitlich den letzten Krieg noch miterlebt hat, unangenehme Befürchtungen und Erinnerungen aufkommen.

Entgegen aller Befürchtungen war der Nachmittag für alle Anwesenden gar nicht langweilig und sogar sehr interessant und lehrreich. „Korporal Stange“ alias Bert Lochmann, seines Zeichens freiberuflicher Dozent und langjähriger Vereinsvorsitzender eines historischen Vereins, verstand es, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Nicht zuletzt durch sein stattliches Erscheinen in seiner originalgetreuen historischen Uniform eines Chemnitzer Regimentes aus der Napoleon-Zeit. Man wurde unversehens in diese Zeit zurückversetzt.

Nach ausführlicher Erläuterung und Erklärung zur Ausrüstung, deren Herstellung und ihrer damali-



gen Verwendung wurden die Alltags- und Lebensbedingungen in Chemnitz im Jahr der Völkerschlacht bei Leipzig anschaulich dargelegt.

Dazu konnten die anwesenden Herrschaften historische Ansichten vom alten Chemnitz um 1800 sowie aktuelle Fotos von den heute noch sichtbaren Zeugen dieser Zeit auf einer großen Leinwand betrachten und vergleichen.

„Korporal Stange“ hatte außerdem zu jedem Bild oder mitgebrachten Gegenstand eine historische Episode auf Lager, welche er anschaulich zum Besten gab.

Viel Neues und Unbekanntes erfahren die Zuhörer über heute noch gebräuchliche Redewendungen und

Sprichworte sowie deren Ursprung und Bedeutung in der Zeit der napoleonischen Kriege.

Auch die Geschichte Sachsens und die Chemnitzer Stadtgeschichte kamen nicht zu kurz.

Weiterhin konnte man sich anhand mitgebrachter Original-Dokumente, Uniformen, Münzen und Kleider einer Marketenderin und funktions-tüchtiger Nachbildungen historischer Waffen ein anschauliches Bild der damaligen Lebensumstände machen.

Nach ca. 1½ Stunden und vielen neuen Erkenntnissen zu vergangenen bedeutsamen Zeiten ging dieser historische Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zu Ende.

## Kinderfreuden zu den Jahreszeiten

*Von der Gruppe „Kraken“ des Montessori-Kinderhauses „Pfiffikus“*

Der Herbst ist wie ein Malersmann,  
er malt die Blätter golden an.  
Es stürmt der Wind  
und fegt um das Haus -  
wir halten´s im Zimmer nicht länger aus.  
Die Blätter wirbeln,  
das Windrädchen dreht  
und manch ein Drachen am Himmel steht.

Na, Kinder,  
habt ihr Lust - wollt auch ihr es probieren,  
euch selbst einen Drachen einmal zu kreieren?

Wir malen ein Viereck  
Punkt, Punkt, Komma, Strich –  
und schon ist es fertig, das Drachengesicht.  
Die Seiten schön bunt,  
mal schräg oder rund,  
dann einen langen Schwanz noch ran –  
mit Schleifen, dass er auch fliegen kann.  
So eilen wir flink zum Haus hinaus  
und beobachten wie unser Drachen saust.



# Mit einem Schlangenbeschwörer auf Kreuzfahrt!

Von Marianne Schubert, Käte Vogt, Erika Gebhardt, Familie Else und Gottfried Wittig

Am 23. September 2009 lud die Begegnungsstätte Limbacher Str. 71b zur 9. Kreuzfahrt mit dem Traumschiff „Isabella Midtrawer“ ein.

Diesmal war das Reiseziel Indien. Kapitän Harald Franke und seine drei tollen Stewardessen haben uns wieder einmal einen sehr vergnüglichen, abwechslungsreichen und überraschenden Nachmittag bereitet. Das Kaffeegedeck, welches wir immer im „Blauen Salon“ einnahmen, war vorzüglich.

Gleich danach unterhielt uns unser DJ Ulli Gey mit super Musik zum tanzen. Wir erfuhren wieder viel über Land und Leute.

Endlich begann das beliebte Variété-Programm. Es war sehr abwechslungsreich und unsere Moderatorin hatte jemanden ganz Besonderen eingeladen: Uns sollte der Atem stehen bleiben, als sie einen Schlangenbeschwörer ankündigte. Sein Name war „Mahatma Krischna Anaconda“. Er begann auf seiner Flöte zu spielen. Wir waren ganz gespannt und lauschten der orientalischen Musik. Es war ganz still im Saal, denn plötzlich sahen wir mit gro-

ßen Augen eine Schlange, die sich aus dem Korb bewegte. Der Mund stand bei uns allen offen. Wir waren regungslos. So etwas hatten wir noch nie zuvor gesehen. Als wir uns das Schauspiel nun eine Weile länger ansahen, stellten wir zu unserer Erleichterung fest, dass es gar keine echte Schlange war. Sie war aber so beweglich, dass man sie von einer echten Schlange kaum unterscheiden konnte. Es war ein gelungenes Spektakel. Wir erzählten noch viele Tage danach von diesem Auftritt. Es war eine Schau. Gratulation dem Schlangenbeschwörer!

Auch das Tanzensemble Chemnitz brachte uns zwei original indische Tänze mit. Die farbenfrohen Kostüme und die geschmeidigen Bewegungen waren große Klasse. Toll gemacht!

Nach dem Programm wartete schon das Kapitänsdinner auf uns. Es wurden drei Ehrengäste ausgelost, die beim Kapitän am Tisch sitzen und dinieren durften. Es ist für alle immer eine große Ehre. Man wird verwöhnt mit einem leckerem Cocktail und einer Silvester-Fontäne, super Menü und tollem Dessert.



## Haben alle die Brille eingesteckt? Dann kann es losgehen!

Von Monika Meyer, Wohngruppe 031

Pünktlich um 12.45 Uhr startete am 19. Mai 2009 bei Sonnenschein der Bus ab Gartenstadt mit den Seniorinnen und Senioren zur Ausfahrt in das Schulmuseum nach Ebersdorf. Die Fahrt ging über den Sonnenberg, die Frankenberger Straße in Hilbersdorf mit Blick auf die Ausgrabungen des Steinernen Waldes, vorbei an der Trinitatiskirche und dem Eisenbahnmuseum nach Ebersdorf.

Mit einem „Guten Tag, liebe Schüler!“ und „Guten Tag, lieber Lehrer!“ begann eine Schulstunde mit Lob und Tadel, die sicher bei vielen Beteiligten Erinnerungen an die eige-

ne Schulzeit weckten, nur dass der eigene Schulranzen zu Hause blieb. Sitzend auf alten Schulmöbeln gritzelten wir mit Schieferstiften auf die Schiefertafeln unsere Vor- und Familiennamen in alter deutscher Schrift. Dies war ein tolles Erfolgserlebnis für unsere ältesten Mitglieder. Sie hatten ja die deutsche Schrift noch in der Schule gelernt.

Herr und Frau Heiner erzählten kurzweilig über die Schulgeschichte und über den historischen Schulalltag sowie über den in der ehemaligen DDR. Außerdem konnten viele zusammengetragene und mit viel

Liebe gepflegte Erinnerungsstücke in einer kleinen Ausstellung bewundert werden.

Danach führte die Busfahrt vorbei an der im Jahre 1470 erbauten Stiftskirche, die viele Jahre als Wallfahrtskirche diente. Die ausgewiesene Umleitung von Flöha zur „Räuber-schänke“ in Frankenstein ermöglichte uns eine wunderschöne Frühlings-Erzgebirgsrundfahrt. Kaffee und Kuchen schmeckten gut. Nachdem sich alle die Füße etwas vertreten hatten, brachte uns der Bus wieder gut nach Hause.

# Wieder auf Schusters Rappen!

Von Christine Schmidt, Wohngruppe 031

Am 16. September 2009 ging es vom Goethering aus durch das Schlösserholz zum Enten- und Fischteich, vorbei an der früheren Stopp's Gaststätte die Adelsbergstraße entlang bis zum Cafestüb'l und Basar Adelsberg. Trotz steiniger und ausgewaschener Waldwege kamen alle 14 Seniorinnen und zwei Senioren nach 45 Minuten Wanderung wohlbehalten im Café an.

Unterwegs erinnerten sich einige an frühere Zeiten, als sie noch öf-

ter diesen Weg liefen. Wir sahen auch viele veränderte Grundstücke und neu gebaute Häuser.

Das Cafestüb'l befindet sich im denkmalgeschützten Wohn- und Stallgebäude eines früheren Dreiseitenhofes, welches wunderbar renoviert wurde. Im gemütlichen Café servierte uns die Wirtin wohlschmeckenden Kaffee und Kuchen. Dabei konnten wir plaudern und die Füße ausruhen bis wir bei frühherbstlich sonnigem Wetter den Heimweg antraten.

## Team Vogtland ist Vizeweltmeister

Die Radfahrer vom Team Vogtland, die von der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH unterstützt werden, sind beim 24h-Mountainbike-Rennen im oberfränkischen Sulzbach-Rosenberg am 23. August 2009 Vizeweltmeister geworden. In 1.440 Minuten legten sie



insgesamt 570 Kilometer zurück. Herzlichen Glückwunsch!



Sport im Turnraum des Montessori-Kinderhauses „Pffikus“. „Wir wollen heute Bären sein“, sagt die Erzieherin und fragt „Was können denn die Bären?“ „Laufen!“, sagt Steven. „Richtig“, sagt die Erzieherin, „wir wollen nun alle wie die Bären laufen.“ Nach dem Laufen fragt sie die Kinder: „Was können die Bären noch?“ „Hüpfen“, antwortet Celina W. „Richtig, wir wollen nun hüpfen wie die Bären.“, schlägt die Erzieherin vor. Nach dem Hüpfen fragt sie „Was können die Bären noch?“ und bekommt von Michelle H. die Antwort „Klettern“. „Richtig! Wir wollen alle wie die Bären über eine Bank klettern.“ Und erneut fragt die Erzieherin, was Bären alles noch können. „Pullern!“, sagt Elina und bringt damit die Erzieherin in Bedrängnis.

## Dank für Geburtstagsfeier

Von Rosemarie Schnabel, Leiterin der Wohngruppe 030

Einen Dank an alle, die zum Gelingen meines 70. Geburtstages in der Begegnungsstätte Scheffelstraße beigetragen haben.

8.00 Uhr: Aufregung! Die brauchte ich aber nicht zu haben, denn meine Tochter hat sich für die Mutti arbeitsfrei genommen: Einschenken, Gläser spülen, Imbiss reichen usw. Ein ganz herzliches Dankeschön an meine Tochter!

10:00 Uhr: Ich danke allen Mitgliedern, die zahlreich mit Geschenken, Blumen usw. erschienen sind. Auch bedanke ich mich für die vielen Anrufe, vor allem bei Rico Lasseck vom Reisebüro am Rosenhof. Alle kann ich nicht aufzählen, dann würde die Seite voll werden oder nicht reichen.

15.15 Uhr: Nach dem ersten Stress ging es mit Sandro Pelloth und dem Vosi-Mobil zur Begegnungsstätte

Scheffelstraße. Die Absprachen sind vorher erfolgt. Herr Pelloth hat alle meine Wünsche erfüllt. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank!

15.30 Uhr: Als das Kaffeetrinken beendet war, kam „ein“ oder „mein“ Höhepunkt. Es kam der Fachgebietsleiter Mitgliederbetreuung und Stadtrat der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi) Andreas Wolf in den Raum, in dem ich feierte. Alle meine eingeladenen Gäste waren gespannt. Er überreichte mir ein schönes Blumenbuket, welches ich noch lange pflegen konnte, da ich einen grünen Daumen habe. Danke! Herr Wolf brachte mir herzliche Glückwünsche vom Stadtverband, gezeichnet von Regina Ziegenhals. Er bekam in seiner Funktion als neuer Stadtrat sogar eine Frage gestellt, die er auch gleich beantwortete. Da die Begegnungsstätte eine schönes Außengelände hat, haben dieses in Besitz genommen.

18.00 Uhr: Abendessen. Ein ganz herzliches Dankeschön gilt Andreas Uhlig und seinem Team vom Partyservice des Stadtverbandes. Sie haben dazu beigetragen, dass das Abendessen meinen Wünschen entsprochen hat.

Alles in allem war mein 70. Geburtstag ein toller Erfolg. Mitglieder, die auch einen runden Geburtstag feiern, sollten die Begegnungsstätten nutzen. Ich würde mich freuen.

## Druschba heißt Freundschaft Vom Team der Begegnungsstätte Wittgensdorf

Unter dem Motto „Druschba heißt Freundschaft“ fand am 23. September 2009 im Rahmen der Interkulturellen Woche ein Nachmittag am Samowar in der Begegnungsstätte Wittgensdorf statt. Katharina Uselmann, gebürtige Irkutskerin, hatte dazu eingeladen.

In einer gemütlichen Runde, mit einem reichhaltig gedeckten Tisch, erzählte sie aus ihrem Leben in der damaligen UdSSR. Bei einer Tasse Tee, bereitet mit dem Samowar, echt russischem Konfekt und Gebäck lauschten wir andächtig ihren Ausführungen. Dabei erinnerten sich viele Besucher an eigene Erlebnisse früherer Reisen. Auch der Sprachschatz wurde wieder aufge-

frischt. Für beide Seiten war dieser Nachmittag eine schöne Erfahrung. Katharina konnte uns mit ihren Erzählungen Dinge aufzeigen, die die russische Seele so richtig widergespiegelt haben. Aber auch sie empfand diesen Nachmittag als eine große Ehre und gleichzeitig Dankbarkeit, dass wir ihre Herkunft nicht nur akzeptieren, sondern ihr Dasein bei uns wertschätzen. Sie ist eine wunderbare warmherzige Frau, die ihre Liebe und Großzügigkeit auf andere gut applizieren kann.

An dieser Stelle sei ihr dafür herzlich gedankt. Wir wünschen ihr noch viele schöne Erlebnisse und Jahre in unserem Kreis.



**Katharina Uselmann erzählte bei Tee aus dem Samowar und echtem russischem Konfekt aus ihrem Leben in der damaligen UdSSR**

## Wandertag auf heimatgeschichtlichen Wegen

*Von Karl Rannacher, Ortsgruppe Erlau*

Die Helfer der Ortsgruppe Erlau im Kreis Mittelsachsen bemühen sich stets ihren etwa 145 Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. So werden Geburtstagsfeiern mit Ausfahrten oder Spiel- und Bastelnachmittage mit Wandertagen sich abwechseln.

Jetzt stand bei herrlichem Herbstwetter ein Wandertag von Erlau auf einer heimatgeschichtlichen interessanten ehemaligen Straße nach Mittweida auf dem Programm. Begonnen hat die Wanderung im Unterdorf von Erlau, dort wo bis etwa 1840 die alte Leipziger Straße die günstigste Verbindung von Mittweida war. Die ehemalige kleine Bleiche, ein Gebäude, das etwa 1750 erbaut und nach dem Ersten Weltkrieg zur Gärtnerei Grundmann, die später vom Gärtnermeister Helmut Anker, dem heute ältesten Einwohner der Gemeinde Erlau, betrieben wurde, stand unmittelbar am Start der Wanderung. Doch nicht viel weiter erklärte uns der 83-Jährige und in der Heimatgeschichte von

Erlau bekannte Karl Rannacher, dass hier ehemals von 1847 bis 1855 eine Windmühle betrieben wurde, die aber am 31. März 1855 ein Raub der Flammen wurde. Schaute man an dieser Stelle nach links, so befand sich dort eine zweite Windmühle, die 1852 errichtet und 1924 abgetragen wurde. Doch weiter ging die Wanderung auf der renovierten Straße zum 298 m hohen Hahnberg, auf dem große Felsbrocken liegen. Eine Sage „Der Scheunenbau bei Mittweida“ erzählte, dass ein Bauer mit dem Teufel einen Pakt geschlossen hatte. Der Teufel sollte ihm, bis der Hahn am Morgen dreimal kräht, eine Scheune bauen.

Als dem Bauer beim Anblick des Teufels Angst wurde, schlich er sich in den Hühnerstall, sodass der Hahn krähte. Der so erzürnte Teufel soll mit seinen Teufelchen die Steine in der Gegend herumgeworfen haben. In Wirklichkeit sind sie aber in der Eiszeit dorthin durch das Eis transportiert worden. Das war interessant.

Doch weiter ging die Wanderung über die Diebsstraße nach Mittweida in die Schwanenteichanlagen bis zum Schwanenschlösschen, wo die Kaffeetafel bereits gedeckt war. Dort hatten sich auch die Senioren, die mit dem Bus oder mit dem eigenem Auto angereist waren, eingefunden, da für sie die Wanderung zu anstrengend gewesen wäre. Es schloss sich ein gemütliches Beisammensein an, bei dem sich insgesamt 54 Personen eingefunden hatten. Die Vorsitzende der Ortsgruppe Erlau, Christa Poch, überreichte der ältesten Wanderfreundin, der 89-jährigen Margit Kaltoven einen Blumenstock und dem Wanderleiter, Karl Rannacher, einen großen Blumenstrauß für seine Mühe. Am späten Nachmittag erfolgte die Rückfahrt froh gelaunt mit dem Linienbus nach Erlau.

## Einen Dank an die Helferinnen Von Jutta Pfabe, Wohngruppe 031

Schon öfter haben wir im Gemeindegarten über unsere gemeinsam unternommenen Veranstaltungen mit den Seniorinnen und Senioren unseres Ortes berichtet. Auch im zweiten Halbjahr dieses Jahres werden viele unserer Mitglieder und Freunde zum Beispiel an der Veranstaltung „Buntes Herbstlaub“ in der Stadthalle und vor allem auch an unserer Adventsfahrt teilnehmen. Senioren, die nicht alleine sein wollen, sind immer herzlich willkommen. Das alles wäre nicht ohne unsere Helferinnen möglich, die in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit das alles mit organisieren.

An dieser Stelle soll aber auch einmal erwähnt werden, dass unsere betagten und kranken Mitglieder, die nicht mehr an den Ausfahrten und Zusammenkünften teilnehmen können, nicht vergessen werden. So wird ihnen an runden Geburtstagen persönlich mit einem Präsent gratuliert und alle über 80-Jährigen erhalten sogar jährlich ein kleines Geschenk. Auch in der Vor-



Helferinnen der WG 031 zusammen der Wohngruppenleitung bei einem Auflug

weihnachtszeit, wenn wir anderen unsere schöne Adventsfahrt erleben, kommen die daheimgebliebenen Betagten und Kranken nicht zu kurz. Sie werden von ihrer Helferin besucht und mit einem kleinen Weihnachtsgeschenk bedacht.

Neben diesen besonderen Anlässen nehmen sich die Helferinnen übers Jahr zum Beispiel für allein- stehende kranke Mitglieder die Zeit

für einen kleinen Plausch bei einem Tässchen Kaffee, für einen kleinen gemeinsamen Spaziergang oder für einen Friseur- oder Arztbesuch. Diese Fürsorge füreinander ist Sinn unseres Vereins und wäre ohne die Arbeit unserer freundlichen Helferinnen nicht denkbar. Deshalb soll ihnen einmal auch an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen werden.

## Sommerfest in der Zöllnerstraße Von Annerose Kreher, Sozialarbeiterin

Wir holten den Sommer am 28. August in das Freigelände unserer Wohnanlage Zöllnerstraße. Sonnenschein und wohlige Temperaturen verwöhnten uns und eine warme steife Brise verjagte alle Regentropfen. Die warme Brise fegte anfänglich auch unseren Tischschmuck hinweg. Pünktlich um 15.00 Uhr war alles wieder gut und Frau Kreher eröffnete mit einem Tusch und einem Freigetränk für jeden Gast den Nachmittag.

Unsere Gäste saßen sonnen- geschützt unter den Pavillons an den mit Sonnenblumen geschmückten Tischen und konnten hautnah Herrn Koltermann mit seinem Unterhaltungsprogramm genießen.

Natürlich mussten sie sich auch an die Festordnung halten und die Musik durch lautes Mitsingen und Fuß-

getrappel wirksam unterstützen. Wer nicht das Tanzbein schwingt, hatte Frau Kreher ein Attest vorzulegen, (alle Bewohner hatten ihr Attest vergessen) Für das leibliche Wohl sorgten viele fleißige Helfer.

Es gab ofenfrischen, leckeren Kuchen, herzhaftes vom Grill und aus dem Kessel und Getränke jeder Art&Menge. Regel Nummer 1: Jeder hat mehr zu trinken als sein Nachbar. Wenn dazu das eigene Glas nicht ausreicht, ist unauffällig das des Nachbarn zu nehmen. Eine kleine unterhaltsame Modenschau hatten wir arrangiert und auch einen kleinen „Markt der Möglichkeiten“ sorgte für Abwechslung.

Selbstverständlich hatten wir unsere kleinen Gäste nicht vergessen und uns viele alte Spiele ausgedacht und schöne Preise bereitgestellt. Nur die

Kinder fehlten. Um bei Dunkelheit Unglücksfälle zu vermeiden, sollte das Fest solange dauern, bis es noch hell genug ist, damit Jeder allein nach Hause findet. Allen fleißigen Helfern möchte ich für den Einsatz herzlich danken und vor allem auch den zahlreichen Sponsoren, die es ermöglichten das wir den Nachmittag so schön gestalten konnten.

Ein kleiner Wehmutsstropfen bleibt jedoch. Viele unserer Hausbewohner ließen sich weder von dem schönen Wetter noch von den wundervollen Grilldüften aus ihren vier Wänden locken.

Aber es finden ja wieder Höhepunkte statt und wir hoffen, dass dann vielleicht mehr Gäste vorbei schauen. Wir lassen uns auf jeden Fall etwas für Sie einfallen.

# „... für ein paar Stunden aus der Einsamkeit holen ...“

## Die Tagesbetreuung in der Scheffelstraße

Von Sylvie Uhlmann

„Zu sehen, wie dankbar und glücklich die Menschen sind, wenn wir sie für ein paar Stunden aus der Einsamkeit holen oder ihnen eine neue Aufgabe bieten können, das macht unsere Arbeit so einmalig schön.“

Das Team der Tagesbetreuung der Sozialstation auf der Scheffelstraße kümmert sich täglich um Demenzerkrankte, von Einsamkeit bedrohte oder auch um Menschen, die einfach nur eine neue Beschäftigung suchen. Es besteht seit über fünf Jahren und ist stets zur Stelle, wenn seine Hilfe benötigt wird. Koordinatorin Sabine Mauersberger, Altherapeutin und Koordinatorin der Begegnungsstätte im Haus Heike Rüffert, Ergotherapeutin Marleen Beschorner und Sandra Bibrach führen fünf Tage die Woche von 10.00 bis 14.00 Uhr Gruppen- und Einzelbetreuungen in den Räumlichkeiten der Begegnungsstätte durch.

Bei meinem Besuch bekam ich einen Einblick in die Arbeit der vier Kolleginnen und erfuhr, wie vielfältig und spannend ihre Aufgaben sind.

Zehn bis zwölf Personen werden pro Tag in einer Gruppe betreut. Ein Maßnahmenplan, welcher auch mit den Patienten besprochen wird, gibt Vorschläge für die tägliche Gestaltung. Bei der Einzelbetreuung in der Wohnung des Patienten kommt ebenfalls dieser Plan zum Einsatz. Neben Gedächtnistraining, Sport, gemeinsamen Kochen Gartenarbeit und Geburtstagsfeiern wird seit Kurzem auch eine Wellnessstrecke für die Frauen angeboten. Während sich die Männer bei der Gartenarbeit oder beim Skatspielen vergnügen, entspannen die Damen bei Gesichtsmasken, Massagen & Co. Diese Abwechslung gefällt den Frauen sehr gut, fühlt man sich doch gleich ein paar Jahre jünger. Auch Sandra Bibrach und Heike Rüffert durften einmal in den Genuss dieses Wohlfühlprogrammes kommen. Da wurde der Spieß einfach mal



Sandra Bibrach (links) und Heike Rüffert (mitte) zusammen mit ihren Betreuten.

umgedreht und die zu Betreuenden verwöhnten ihre Schwestern. Das Verhältnis zwischen den Mitarbeiterinnen und ihren Schützlingen ist sehr innig und herzlich. Auch wenn die Patienten Kummer oder Sorgen haben, sind die Mitarbeiter immer für sie da und versuchen in Einzelgesprächen die Probleme zu lösen.

Ein weiteres Highlight der Tagesbetreuung ist der jährliche Urlaub. So ging es dieses Jahr mit dem VUR Reisebüro nach Bad Sulza im schönen Thüringen, um für ein paar Tage Entspannung und Wohlfühl zu erleben. „Für die Patienten ist es ein wunderbares Erlebnis, kommen sie in ihrem Alltag doch kaum noch aus dem Haus“. Auch die Angehörigen finden dieses Programm sehr schön. Allein mit ihren oft kranken Muttis oder Vatis zu verreisen ist für viele undenkbar. In der Tagesbetreuung wird all das möglich gemacht. Aber auch Tagesausflüge, wie ein Aufenthalt im Schwimmbad, der Besuch des Tierparks oder ein Mittagessen in einem Restaurant, stehen regelmäßig auf dem Plan.

Die Kolleginnen wollen mit diesem Konzept die Angehörigen entlasten, eine Vereinsamung der Patienten verhindern und ihnen neue Aufgaben und Beschäftigungen bieten.

Eine weitere Aufgabe sehen die Kolleginnen in der Verhinderung der Heimeinweisung. Viele, die vorher kaum noch einen Ausweg wussten, sind hier sehr gut aufgehoben und haben neuen Mut gefasst. Damit sich die Angehörigen von diesen Vorstellungen selbst überzeugen können, werden sie zu einem Gespräch eingeladen oder zu Hause besucht, um alle offenen Fragen beantwortet zu bekommen.

Die Angehörigen können auch jederzeit in der Sozialstation vorbeikommen und sich davon überzeugen, wie gut es ihren Familienmitgliedern geht. Dabei müssen sie sich um nichts kümmern, denn die zu Betreuenden werden von zu Hause abgeholt und auch wieder zurück gebracht.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden die Aufgaben klar ver-

teilt. So werden ein paar Frauen zum Küchendienst eingeteilt, andere erledigen kleine Aufgaben im Garten. Diese Abwechslung bereitet den Betreuten große Freude, weil sie das Gefühl bekommen, eine Aufgabe zu haben und dazu noch selbstständig arbeiten zu können. Zwei ältere Damen erzählen dabei von ihren Erfahrungen in der Tagesbetreuung und wie sie den Weg hierher gefunden haben. Frau Wienke berichtet, wie froh sie ist, hier zu sein, waren doch die letzten Jahre nicht einfach für sie. Erst die Mitarbeiterinnen der Tagesbetreuung gaben ihr neuen Lebensmut und bringen täglich neue Farbe in ihren Alltag. Die Freudenstränen zeigen, wie glücklich Frau Wienke heute ist. Auch Frau Gerber erlitt einen schweren Schicksalsschlag und wurde durch die Tagesbetreuung aus ihrer Einsamkeit geholt. Glückliche und mit einem strahlenden Lächeln erzählt die alte

Dame, wie sie vor Kurzem mit ihrer Verwandtschaft ihren 85. Geburtstag in der Begegnungsstätte auf der Scheffelstraße gefeiert hat.

Vor einiger Zeit durften die Patienten sogar in den Genuss des Mopedfahrens kommen. Viele fuhren früher selbst ein solches Gefährt und waren ganz aufgeregt, als es hieß: Heute darf jeder eine Runde drehen. Mit Sabine Mauersberger als Fahrerin durfte Jeder im Gelände der Sozialstation auf die Tube drücken. Noch lange erfreuten sich die Männer und Frauen an diesem Erlebnis und erzählten auch ihren Angehörigen von diesem tollen Tag.

Derzeit steht der Aufbau des eigenen Weihnachtsmarktes auf dem Plan. Zusammen mit den Betreuern fahren die Patienten in den Wald, fällen einen Baum und dekorieren ihn anschließend auf der Terrasse der Sozialstation. Mit leckeren



**Sabine Mauersberger fährt mit ihren Betreuten auch mal Moped**

Fruchtpunch, Lebkuchen & Co wird der Weihnachtsmarkt eröffnet und lockt jedes Jahr viele Besucher an.

Die Ideen zur Gestaltung der Tagesbetreuung von Sabine Mauersberger und ihrem Team sind noch lange nicht ausgeschöpft. So wird es noch viele schöne Stunden und vor allem glückliche Gesichter geben.

## 10 Jahre Betreutes Wohnen in Hartmannsdorf

*Von Ursula Lange, Sozialbetreuerin, im Namen der Bewohner*

Eine kleine Wohnanlage am Rande von Chemnitz öffnete vor 10 Jahren im Oktober seine Türen für Senioren, die nicht mehr einsam sein wollten.

In 30 kleinen 2-Raum-Wohnungen konnte man sich gemütlich einrichten und die Gemeinsamkeit beim Mittagessen, unterhaltsamen Kaffeemittagen, sportlichen und kulturellen Betätigungen sowie informativen Veranstaltungen erleben und nutzen.

Es wurden viele Freundschaften geschlossen und gepflegt, sich gegenseitig geholfen und unterstützt, sowie viele schöne gemeinsame Stunden erlebt. Man teilte Freude, aber auch Schmerz und Verlust von geliebten und geschätzten Mitbewohnern. Wir sahen viele kommen, leider aber in den letzten Jahren zu

viele gehen, sodass unsere Gemeinschaft immer kleiner wurde.

Am 8. Oktober war es nun soweit. 10 Jahre Betreutes Wohnen sollte begangen werden. Die Geschäftsführung hatte sich hierfür etwas ganz Besonderes ausgedacht. Pünktlich um 13.30 Uhr stand das Vosi-Mobil im Hof und alle fitten Bewohner wurden zum Einsteigen eingeladen. Sogar an Rollstühle für unsere nicht mehr so Mobilien wurde gedacht. Renate Hübner, Leiterin der Sozialstation Limbacher Straße, begleitete uns bei unserer Kaffeefahrt ins Blaue und alle waren recht gespannt, wo es wohl hingehen wird.

Schon bald erreichten wir unser erstes Ziel, die alte Papiermühle in Zwönitz. Hier erfuhren wir viel Wissenswertes über die traditionelle Herstellung von handgeschöpftem

Papier. Weiter ging es dann zum Spiegelwaldturm, wo schon ein lecker gedeckter Kaffeetisch auf uns wartete. So verbrachten wir einige schöne gemeinsame Stunden bei Erinnerungen an alte Zeiten, in denen die Runde wesentlich größer war. Die Heimfahrt durch das herbstliche Erzgebirge mit interessanten Erläuterungen vom Fahrer Sandro Pelloth bildete einen schönen Abschluss dieser Ausfahrt.

Ein Dank geht an die Geschäftsführung für diese schöne Überraschung zu unserem 10-jährigen Jubiläum.

„So einen schönen Nachmittag haben wir schon lange nicht mehr erlebt, da es für uns sehr schwierig ist, das Haus zu verlassen“ war die einhellige Meinung von Frau Münzlich, Frau Grasselt, Frau Hofmann und Frau Dietze.

# Vorgestellt: Die Wohnanlage für Wohnen mit Serviceleistungen auf der Mozartstraße

Von Sylvie Uhlmann

„Hier will ich nicht wieder weg. Und wenn es mal nicht mehr geht, dann ziehe ich einfach nach nebenan ins Pflegeheim.“ Lisa Neumann wohnt seit September 2006 in der Wohnanlage für Betreutes Wohnen auf der Mozartstraße. Sofort hat sich die 87-Jährige in ihrer Wohnung und in der Hausgemeinschaft eingelebt. „Wir sind eine tolle Gruppe. Alle verstehen sich gut, wir sind füreinander da und helfen uns gegenseitig.“

## Seniorengerecht ausgebaut

Im Juni 1997 konnten die ersten Bewohner das renovierte Haus beziehen. In den 18 Wohnungen des Hauses wurde vor allem auf eine rollstuhlgerechte und barrierefreie Bauweise geachtet. Das gesamte Gebäude verfügt über Handläufe und einen Fahrstuhl, der die Bewohner bis in den Keller bringt. Die überwiegend mit Balkon ausgestatteten Wohnungen können individuell eingerichtet werden und verfügen über einen Hausnotruf.

## Qualitätssiegel

Bereits 2001 erhielt die Wohnanlage als zweites Objekt des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. das begehrte Qualitätssiegel für Betreutes Wohnen der Stadt Chemnitz. Mit diesem Zertifikat beschrieb die Stadt Chemnitz bestimmte Standards, da es damals deutschlandweit keine definierten gesetzlichen Bestimmungen für die Verwendung des Titels „Betreutes Wohnen“ gab. Eine Projektgruppe überarbeitete die Kriterien des Chemnitzer Qualitätssiegels und korrigierte die Zugangsvoraussetzungen. Neben baulichen und infrastrukturellen Aspekten wurde noch größerer Wert auf eine qualitätsgerechte Betreuung der Mieter gelegt. Nach einer erneuten Prüfung bekam am 8. Oktober 2009 die Wohnanlage in der Mozartstraße erneut das Qualitätssiegel der Stadt Chemnitz verliehen.



## Gute Lage

In der Nähe des Industriemuseums, auf einer ruhigen Nebenstraße gelegen, befindet sich die Wohnanlage in unmittelbarer Nachbarschaft zum Seniorenpflegeheim der Volkssolidarität. Nur wenige Gehminuten entfernt lassen sich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten finden. Ein kleiner Supermarkt, ein Bäcker und Fleischer sowie eine Apotheke sind gleich um die Ecke. Auch ein großes Ärztehaus ist nicht weit entfernt. Für diejenigen, die nicht mehr so weit gehen möchten, kommt jeden Freitag ein Wagen mit Lebensmitteln. Hier können die Bewohner all das kaufen, was sie für den täglichen Bedarf benötigen. Zusätzlich befindet sich im Pflegeheim ein kleiner Kiosk und auch ein Friseur ist vorhanden.

## Gute Nachbarschaft

Die Nachbarschaft zum Seniorenpflegeheim bietet den Bewohnern die Möglichkeit, am Mittagessen teilzunehmen, Veranstaltungen zu besuchen oder ihre eigenen Spielesnachmittage durchzuführen. „Es ist wunderbar, wie gut die Mieter des Betreuten Wohnens mit dem Heimbewohnern zurechtkommen. Bei den zahlreichen Veranstaltungen, wie Fasching, Schlachtfest oder den Grillnachmittagen, wird gemein-

sam gefeiert.“ Sozialbetreuerin Anita Müller freut sich sehr über dieses gemeinsame Miteinander. „Auch die Begegnungsstätten auf der Horst- und Scheffelstraße werden regelmäßig von den Bewohnern mit dem Vosi-Mobil angesteuert, um an verschiedenen Zirkeln und Veranstaltungen teilzunehmen.“

## Gute Betreuung

Anita Müller ist die Ansprechpartnerin für die Bewohner im Haus, wenn es Probleme gibt oder sie einfach jemanden zum Reden brauchen. Zudem bietet sie Hilfe bei Behördengängen und Antragstellungen an und ist bei der Vermittlung von Dienstleistungen zur Stelle. Die Beratung durch die Sozialbetreuerin ist bereits im Betreuungsvertrag enthalten und wird sehr gut angenommen. Auch die Unterstützung durch den Hausmeister und der Hausnotruf, mit dem die Mieter im Notfall auf Knopfdruck schnell Hilfe herbeiholen können, ist in den Grundleistungen enthalten. Durch die in der Nähe befindliche Sozialstation auf der Scheffelstraße können zusätzlich Hauswirtschaftsdienste, häusliche Krankenpflege und andere Dienstleistungen in Anspruch genommen werden.

# Qualitätssiegel zum 10-jährigen Bestehen

Die Mieter der Zschopauer Straße 169 sowie die Gäste der Begegnungsstätte im Haus feierten das 10-jährige Bestehen der Wohnanlage mit einer ganzen Festwoche vom 19. bis zum 25. Oktober 2009.

So sorgte die Puppenshow Spindler am 19. Oktober mit viel Musik und Humor für gute Unterhaltung. Der Kaffeenachmittag am 22. Oktober wurde durch eine musikalische Präsentation unter dem Titel „Lasst uns feiern“ des Duos Melodie umrahmt und zum Ausklang stellte am 25. Oktober Begegnungsstättenleiter Jürgen Theumer mit Showerinszenierungen „Stars der Volksmusik“ vor.

Der Höhepunkt der Festwoche ist jedoch die Überreichung des Qualitätssiegels für Betreutes Wohnen der Stadt Chemnitz für die Wohnanlage Zschopauer Straße 169 durch Bürgermeisterin Heidemarie Lüth an die Vorsitzende des Stadtverbandes Regina Ziegenhals gewesen. In



**Bürgermeisterin Heidemarie Lüth übergibt das Qualitätssiegel an Regina Ziegenhals, die Vorsitzende des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.**

Wortmeldungen brachten Bewohner des Hauses zum Ausdruck, dass sie sich in der Wohnanlage wohl fühlen und dankten Jürgen Theumer und der Sozialarbeiterin Sylke Schrempel für ihre liebevolle und

nette Betreuung. Im Anschluss an den offiziellen Teil sorgte das Programm „Herr Koltermann und Max“ bis zum gemeinsamen Abendbrot für gute Unterhaltung.

## Aktuelle Mietangebote im Wohnen mit Serviceleistungen

Die modern und seniorengerecht ausgebauten Wohnungen des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. ermöglichen Senioren, behinderten und von Einsamkeit bedrohten Menschen ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden.

Im Rahmen eines Betreuungsvertrages sind eine Grundversorgung sowie das Gewährleisten von Hilfen im Alltag sichergestellt. Die Mieter leben nicht alleine, sondern in einer guten Nachbarschaft. Zum Treffen mit anderen Bewohnern laden nicht

nur Außenanlagen und Gemeinschaftsräume ein. In vielen Wohnanlagen bieten Begegnungsstätten Mittagstisch und ein vielfältiges Veranstaltungsangebot.

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Limbacher Str. 71c	2 Zimmer, Bad, Küche, Diele	50,62 m <sup>2</sup>	EG	Terrasse, Keller, Lift
Limbacher Str. 71	2 Zimmer, Bad, Küche, Diele	57,51 m <sup>2</sup>	4.OG	Balkon, Keller, Lift
Clausstraße 29	2 Zimmer, Bad, Küche, Diele	72,50 m <sup>2</sup>	3. OG	Balkon, Keller, Lift
Clausstraße 27	2 Zimmer, Bad, Küche, Diele	54,82 m <sup>2</sup>	1.OG	Balkon, Keller, Lift
Hilbersdorfer Str. 72	1 Zimmer, Bad, Küche, Diele	41,10 m <sup>2</sup>	1.OG	Keller, Lift
Hilbersdorfer Str. 74	2 Zimmer, Bad, Küche, Diele	56,25 m <sup>2</sup>	EG	Balkon, Keller, Lift
Hilbersdorfer Str. 33	1 Zimmer, Bad, Küche, Diele, Abstellraum	34,86 m <sup>2</sup>	EG	Balkon, Keller, Lift
Zöllnerstr. 3	2 Zimmer, Bad, Küche, Diele	59,88 m <sup>2</sup>	DG	Balkon, Keller, Lift
Straße der Nationen 92	2 Zimmer, Bad, Küche, Diele	53,67 m <sup>2</sup>	4.OG	Balkon, Keller, Lift

Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung, Clausstraße 31/33, 09126 Chemnitz, Tel.

0371 5385 119. Bitte vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. Claudia Brüderlein und Petra Donner stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Gehbehinderte Wohnungsinteressenten werden auch gern zu Hause besucht.

„Welche Farbe könnte ich denn als Hintergrund für mein Septemberbild nehmen, Helga?“, fragt Ursula Paust. Den ersten Herbstmonat hat sie in ihrem ‚Kalender zum Selbstgestalten‘ mit einer blauen Weintraube und dazugehörigem Laub vom Rebstock symbolisiert. „Nimm doch das Grün von den Blättern und vielleicht ein bisschen Gelb. Hell muss es sein“, rät die Gefragte. Ursula probiert es mit den hellen Tönen. Gut. Ihren Kalender will sie einer Freundin zum Weihnachtsfest schenken. Blätter und Früchte der Eiche gestaltet Christina Kühnert für einen noch zu bestückenden Bilderrahmen zu Hause, und Wolfgang Krüger zaubert auf ein großes weißes Blatt einen bunten Blumenstrauß. Ein Haus mit Torbogen, wie es in südlichen Gefilden steht, malt Hanni Schramm, mit 84 Jahren die Älteste in der Runde. Den Kreis im Raum des Malzirkels der Begegnungsstätte Regensburger Straße vollenden Helga und Fritz Meier. Zwei Gruppenmitglieder fehlen an diesem dritten Oktobermontag wegen Krankheit und einer Reise. Die mittelgroße, schlanke Helga mit dem Bübikopf und einer markanten dunklen Brille arbeitet an einem Bild, das herbstbunte Bäume vor einem blauen Haus zeigt. Ihr Mann rahmt seine in hellbraunen Tönen gehaltene Bastei-Brücke und hängt sie dann zu den sieben bereits gefertigten Gemälden des Arbeitskreises in dessen ‚Atelier‘ auf Zeit.

Auch die Korridore und andere Räume der Begegnungsstätte haben die Laienkünstler, die fast alle Rentner sind, mit ihren Arbeiten ausgestaltet. So leuchtet im Pflgebad roter Mohn von einem Wandbild. Und zum Thema der Interkulturellen Wochen ‚Miteinander statt gegeneinander‘ schmückten die Frauen und Männer einen Flur mit verschiedenen Ansichten von Menschen aus Asien und Afrika.



**Helga und Fritz Meier sowie Christine Fankhänel (von links) mit der Ausstellung ihres Malzirkels zum „Bunten Herbstlaub“**

Helga Meier leitet die Gruppe von acht Hobby-Malerinnen und -Malern seit dem Sommer 2005. Das Ehrenamt hat sie von der wegen Arbeitsgründen ausgeschiedenen Ursula Zimmermann übernommen, damit die Gemeinschaft erhalten blieb, wie sie sagt. Sylvia Oschätzchen, Leiterin der Begegnungsstätte äußert dazu: „Ich habe sie damals darum gebeten, weil sie das meiste Talent hat.“ Das werde von allen anerkannt.

Dieses Talent habe sie wahrscheinlich vom Großvater Peter Seiler, einem bekannten Chemnitzer Porzellanmalermeister, geerbt, denn ihre Eltern malten nicht, meint Helga. Schon als Dreijährige habe sie dem Opa sehr aufmerksam zugehört, wie er mit verschiedenen Dekors, Blumen und Tieren glattweißes Porzellan schmückte. Zu Beginn der 40er Jahre hat sie dann als Zwölfjährige selbst kleine Kinderbilder gefertigt, die ihre Mutter zum Verkauf brachte. Ihr in späteren Jah-

ren weiter gereiftes Talent zeigte sich unter anderem im vergangenen Frühjahr, als sie mit einem Aquarell beim Wettbewerb „Der gemalte Sonnenberg“ den zweiten Platz unter mehr als 50 Teilnehmern errang. Ihr Malzirkel beteiligte sich daran mit sieben Bildern.

Sie bedauert ein bisschen, dass sie während ihres Arbeitslebens beim pharmazeutischen Großhandelsbetrieb „Andre Noris Zahn“ in der Straße der Nationen, dann als mit helfende Ehefrau in der Orthopädieschuhmacherei ihres Mannes in der Ludwigstraße und als Auswertlerin im Lotto-Betrieb auf der Zschopauer Straße die künstlerischen Ambitionen stark zurückstecken musste. Um so mehr freut sie sich, dass ihre Tochter Sylvia (57) ebenfalls sehr gern malt.

Wer die Meiers zu Hause in der Augsburger Straße besucht, versteht, wenn Helga von sich sagt: „Malen ist meine Leidenschaft. Ohne Malen könnte ich schlecht leben.“ In fast al-

len Räumen hängen ihre Bilder und doch ist die Wohnung damit nicht überladen. Eine Kopie des „Schokoladenmädchens“ von Liotard begrüßt den Gast im Wohnzimmer. Weitere Bilder lehnen sich an große Meister wie Picasso an. Drei Konterfeis zeigen ihre Enkel, und als Rötelzeichnung entdeckt man in einem Nachbarräum das Porträt ihres Mannes.

Seit Helga und Fritz nicht mehr berufstätig sind, beteiligen sich bei-

de an Malzirkeln. Dabei lernten sie viel, unter anderem von der Malerin Renate Rieß. Den Kreis in der Begegnungsstätte Regensburger Straße hatten sich die langjährigen Mitglieder der Volkssolidarität 2003 vor allem wegen der für sie günstigen Verkehrsverbindung ausgewählt. Und wie alle, die hier mitmachen, haben sie Spaß am kreativen Wirken in der Gemeinschaft, wollen sie die monatlichen Zusammenkünfte alle zwei Wochen nicht mehr missen. Ebenso bereitet es den malenden Acht Freu-

de, anderen eine Freude zu machen, so mit ihren Ausstellungen im Foyer der Stadthalle zum „Bunten Herbstlaub“. Zwei wunderschöne Blumenbilder haben sie der Begegnungsstätte in der Scheffelstraße für deren Wellnessraum geschenkt und gegenwärtig sind ihre Werke zur Winterzeit in ihrem „Stammhaus“ zu sehen.

## Sturzvorsorge mit Grips

Wenn man einem Sturz vorbeugen möchte, ist es wichtig zu wissen, welche Faktoren zu einem Sturz führen können.

### Testen Sie Ihr Wissen!

(Sie können immer mehrere Kreuze eintragen.)

Verschiedene Ursachen können einen Sturz auslösen.

### Es können folgende Risikofaktoren in der Umgebung sein:

- Gehstock, Gehbank, Rollwagen falsch oder nicht benutzen
- Schuhe und Kleidung
- verschiedene Medikamente
- die Wohnungseinrichtung
- Haustiere
- Wetter
- Treppen und Wege

### Ich selbst oder auch andere Menschen können ein Sturzrisiko besitzen, wenn:

- ... Erkrankungen von Gelenken, Knochenbau und Muskeln vorliegen.
- ... Erkrankungen der Augen/ Sehstörungen vorliegen.
- ... man verwirrt ist.
- ... man an Depressionen leidet.
- ... Kreislaufkrankungen/ Schwindel vorliegen.
- ... man Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) hat.
- ... man inkontinent ist (das Wasser nicht halten kann).
- ... man Angst hat, dass man stürzt.
- ... Stürze bereits in der persönlichen Vergangenheit erlebt wurden.

### Und was unternehmen Sie bisher, um nicht zu stürzen?

Um Stürze zu vermeiden, gibt es verschiedene Vorbeugemöglichkeiten.

### Ich nutze bisher Möglichkeiten der Beratung und Informationen, wie:

- Mein Pflegedienst hat mich zu Sturzrisiken beraten.
- Mein Hausarzt hat mich zu Sturzrisiken beraten.
- Ich besuchte Vorträge zu gesundheitsbewusstem Verhalten.
- Ich habe Artikel und Broschüren zum Thema „Sturz“ gelesen.
- Wenn ich neue Medikamente bekomme, lasse ich mich auch zu den Nebenwirkungen vom Arzt oder Apotheker beraten.

### Ich nutze Vorbeugemöglichkeiten durch verschiedene Hilfsmittel, wie:

- Meine vorhandenen Gehhilfen nutze ich ordnungsgemäß.
- Meine Brille ist meiner Sehstärke aktuell angepasst.

### In meiner Wohnung habe ich um Stürze zu vermeiden, ...

- ... Flure und Wege nicht verstellt.
- ... Stolperteppiche entfernt.
- ... für eine gute Beleuchtung aller Wohnräume gesorgt.

### Ich nutze bereits sportliche Angebote, wie:

- vom Arzt verordnete Physiotherapie, damit ich sicherer gehe.
- altersgerechten Sport treiben, für Muskelkraft und Balance.



Auflösung: Wenn Sie alles angekreuzt haben, haben Sie auch alles richtig! Ihre Kerstin Kunze.

# Aus der Stadtratsarbeit berichtet

Von Andreas Wolf, Stadtrat der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi)

Einige Erfolge für unsere künftige Arbeit im Stadtrat konnten bereits auf den Weg gebracht werden. Stadträtin Steffi Barthold ist nun Mitglied des Seniorenbeirates und Aufsichtsrätin im Fortbildungszentrum Chemnitz gGmbH. Andreas Wolf konnte mit Hilfe von Stadträten anderer Fraktionen trotz einer Neuwahl in den Sozialausschuss und den Kleingartenbeirat gewählt werden.

## Wahl sachkundiger Bürger

Öffentlich wurde dazu geworben, dass sich jeder interessierte Chemnitzer Bürger mit entsprechenden Erfahrungen für die jeweiligen zu besetzenden Gremien als sachkundiger Einwohner bewerben kann. Im Anschluss wurden diese Bewerber in eine Ausschusssitzung eingeladen, um sich kurz den Ausschussmitgliedern (Stadträte) vorzustellen. Danach berieten sich die Ausschussmitglieder und bestimmen die aus ihrer Sicht kompetentesten Personen. Im Vordergrund sollten dabei natürlich die Fachkenntnisse und Eignung für diese Tätigkeit stehen, wobei gewöhnlich die Fraktionen Personen favorisieren, die ihnen politisch am nächsten stehen.

Da die Wählervereinigung Volkssolidarität nur im Sozialausschuss vertreten ist, konnten wir auf die Auswahlverfahren der anderen sachkundigen Bürger keinen Einfluss nehmen. Wir durften zwar als Gast an den Sitzungen teilnehmen, waren dort aber keine stimmberechtigten Mitglieder.

Können sich alle Ausschussmitglieder einigen – und das kommt meistens nur dann vor, wenn auch von jedem Mitglied mindestens ein Favorit berücksichtigt wurde –, dann geht eine entsprechende Auflistung als „Empfehlung“ an den Stadtrat. Dieser wird in der Regel der Empfehlung in einer offenen Blockwahl Folge leisten, da ja alle Fraktionen

anteilmäßig mehr oder weniger zufriedenstellend „bedacht“ wurden. Dadurch kommt es nicht erst zu aufwendigen Wahlgängen, bei denen sich dann tatsächlich jeder beworbene Kandidat auf einem Wahlzettel wiederfinden lässt. Nach einem gesunden Rechtsempfinden wäre dies zwar die gerechtere Variante, aber die vielen geheimen Wahlgänge würden viel Zeit kosten, welche tatsächlich für andere Entscheidungsfindungen ebenfalls dringend benötigt wird.

Da die Wählervereinigung Volkssolidarität sich mit ihren beiden Stadträten nicht in den ganzen Ausschüssen befindet, fühlten wir uns in der Entscheidungsfindung nicht vertreten. Deshalb haben wir zumindest der Blockwahl sachkundiger Bürger für den Schulausschuss widersprochen. Es ist nicht so, dass wir der Auswahl der Mitglieder des Schulausschuss nicht genügend Sachkenntnis damit aussprechen möchten, sondern deshalb, weil auch wir wenigstens einem der vielen sehr kompetenten Bewerber eine Chance zur Wahl ermöglichen wollten. Das Instrument, die von der Oberbürgermeisterin angebotene Blockwahl zu verhindern, kann jeder Stadtrat anwenden. Wenn auch nur ein einzelner Stadtrat nicht damit einverstanden ist, kommt keine Einigung zustande und es muss der „große Wahlgang“ erfolgen.

Leider bekam unser Vorschlag – Frau Elisabeth Hohenstein – nicht genügend Stimmen. Der Versuch war uns das aber wert. Diese Vorgehensweise bei allen Wahlen zu wiederholen, wäre tatsächlich sinnlos gewesen, da auch dort vermutlich keine anderen Ergebnisse erzielt worden wären.

Aus dem Rathaus wurde versprochen, dass alle Bewerber angeschrieben werden und eine Möglichkeit für ein anderes Engagement bekommen sollen.

## Stellungnahme zu einigen Stadtratsbeschlüssen:

### Kuratorium Stadtumbau

Wir lehnten den Vorschlag zur Gründung eines Kuratoriums nicht grundsätzlich ab, aber die „Art und Weise“ der Besetzung und der Finanzierung. Eine fachliche Beratung zum Stadtumbau sollte aus Sicht der Wählervereinigung Volkssolidarität hauptsächlich von Menschen geschehen, welche auch in unserer Stadt leben und sich hier gut auskennen. Nicht nur optische Eindrücke von Außenstehenden dürfen berücksichtigt werden, sondern in erster Linie müssen Bewohner und Struktur der jeweiligen Stadtteile Beachtung finden. Das kann wirklich nur jemand beurteilen, der auch selbst dort wohnt. Was nützen teure Expertenratschläge von Menschen, die vielleicht weitab leben, aber keine sozialen Kontakte zu den Einwohnern pflegen können. Eine Stadt im demografischen Wandel, mit schwindender Einwohneranzahl, muss zuerst auf die Bedürfnisse der Bewohner Rücksicht nehmen!

Wir forderten daher in der Stadtratssitzung dazu auf, die Besetzung des Kuratoriums vorrangig mit sachkundigen Einheimischen vorzunehmen. Außerdem plädierte die Wählervereinigung Volkssolidarität dafür, die Aufwandsentschädigungen für die externen Mitglieder des Kuratoriums niedriger anzusetzen, da bekannterweise künftig noch mehr bei der Unterstützung sozialer Projekte gespart werden wird. Diese Äußerung von Andreas Wolf wurde von anwesenden Räten erwidert, indem sinngemäß darauf verwiesen wurde, dass es bei der Haushaltsaufstellung später um ganz andere Summen gehen würde. Das ist uns natürlich bewusst, aber wir wissen auch, dass schon viele Gelder regelrecht verbraucht wurden, die dann an anderer Stelle fehlen! Liebe Chemnitzer,

verfolgen Sie in der nächsten Zeit in den Medien und besonders in unseren Stadtratssitzungen ganz genau, wo das sein wird!

### **Tierpark – Erhöhungen der Eintrittspreise**

Dass die Erhaltung unseres Tierparks auch steigenden Kosten unterliegt, dürfte jedem klar sein. Aber kann mit der Erhöhung der Tierpark-Eintrittsgelder dem tatsächlich entgegengewirkt werden?

Wer sind denn im Allgemeinen die Besucher dieser Einrichtung? Zweifelsfrei besonders Chemnitzer Familien. Besonders wichtig ist er auch für hochbetagte Senioren, welche sehr oft keine weiten Wege mehr auf sich nehmen können. Wenn die Besucher tiefer in die Taschen greifen müssen, obwohl viele Kosten zur eigenen Lebensunterhaltung steigen, werden sicher viele treue Stammgäste sich genau überlegen, wann man sich den nächsten Besuch überhaupt leisten kann. Touristen werden wohl kaum in Anbetracht der Auswahl an anderen attraktiven Tierparkangeboten großer Nachbarstädte extra nach Chemnitz eilen.

Der Vorschlag, das Tierparkerlebnis noch vielfältiger zu gestalten und somit zu häufigeren Besuchen der selben Zielgruppe anzuregen, scheint uns daher besser geeignet, aber das kann nur funktionieren, wenn die Eintrittspreise bezahlbar bleiben.

### **Standort städtische Musikschule**

Zum Thema Standortwechsel für die städtische Musikschule haben auch wir uns dazu entschlossen, den Erhalt auf dem Kassberg zu unterstützen, da nicht nur die Bedingungen dort nach den Schilderungen der Nutzer vorteilhafter sind, sondern bisher bereits auch erhebliche kommunale finanzielle Mittel in Baumaßnahmen flossen. Das wäre eine weitere unnötige Verschwendung von Steuergeldern!

## **„Bürgertreff“ zum Weltspartag**

Anlässlich des Weltspartages am 30.10.2009 führte die Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi) am 28.10.2009 ein buntes Veranstaltungsprogramm im „Treff am Rosenhof“ durch. Höhepunkt ist die Galerie mit Karikaturen vom Künstler Dieter Huth gewesen.

Stadtrat Andreas Wolf führte die interessierten Bürgerinnen und Bürger, darunter viele Mitglieder der Volkssolidarität an einer Wäscheleine vorbei mit angeklammerten Beschwerden, Eingaben aber auch Wünschen, die die Teilnehmer später in einen „Wunschbriefkasten“ stecken konnten.

Etwas geschwächt und hungrig ging es dann weiter zu zwei gedeckten Frühstückstischen für „reich“ und „arm“. Die anwesenden Chemnitzer fühlten sich am „Armen-Tisch“ wohler. Mit „Kuchenrändeln“, gesponsert vom Bäcker Löttsch, Mitgliedern der Wählervereinigung, Familienangehörigen und des Montessori-Kinderhauses „Pfiiffikus“.

Der Malzkaffee ist zwar etwas zu dünn geraten, aber Stadtrat Andreas Wolf fehlte das Geld für ein reichhaltiges Frühstücksbüfett. „Wir haben ja keinen Fraktionsstatus mehr und damit sind wir etwas ‚arm dran‘“, entschuldigte er sich.

Vertreter der Wählervereinigung „Perspektive“ saßen übrigens auch mit an unserem „Armen-Frühstückstisch“ und ließen sich die „Kuchenrändeln“ schmecken.

Vielen Dank an die fleißigen Helfer und den schönen Vosi-Sparstrumpf von Elisabeth Hohenstein, Mitglied der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz.



**Die Besucher ließen sich die Kuchenrändeln schmecken.**



**Der Frühstückstisch für „Reich“ ...**



**und der Frühstückstisch für „Arm“.**



**Der Vosi-Sparstrumpf.**

# „HOCH vom SOFA“

Von Andreas Felber, Stellvertretender Ortsvorsteher Euba, Mitglied der Wählervereinigung Volkssolidarität

Du hast eine Idee für ein Projekt? Freunde, die Dir helfen? Ihr braucht noch Geld und Rat?

Unter dem Motto „HOCH vom SOFA“ fand am 30. Oktober 2009 im Stadtteil Euba eine „Zukunftswerkstatt“ mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren statt.

Organisiert wurde diese Veranstaltung vom Ortschaftsrat Euba, in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Chemnitz, der AGJF Sachsen, der Kindervereinigung Chemnitz und der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi).

In lockerer, spielerischer Atmosphäre fanden die 15 Mädchen und Jungen vom Euba schnell heraus, was im Stadtteil an Freizeitmöglichkeiten noch alles fehlt.

Geeignet wurde sich am Schluss auf den Bau

- eines Fußball-Bolzplatzes,
- eines Grillplatzes für die Jugend
- und eines ganzjährigen Schwimmbades, in Verbindung mit der Rekonstruktion der Talsperre Euba.

Der Nachmittag hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht, hatte aber auch einen ernsthaften Hintergrund. Die Projekte werden bei der „deutschen Kinder- und Jugendstiftung“



eingereicht. In Kooperation mit der Liga der freien Wohlfahrtsverbände Sachsen und auf der Grundlage des Programms „TeilHabe ist mehr als TeilNahme“ werden ausgewählte Projekte vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales ab 2010 finanziell gefördert.

Wir wünschen den Kindern und Jugendlichen viel Glück. Vielleicht rücken bereits nächstes Jahr die Baumaschinen an. Wir bedanken uns besonders bei Ingo Gelfert für die tolle Moderation.



## Sprechstunde und Kontaktmöglichkeiten der Stadträte

Die beiden Stadträte der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi) Steffi Barthold und Andreas Wolf führen im Zimmer 305 des Rathauses (3. Etage, gut zu erreichen mit dem Fahrstuhl am Hintereingang des Rathauses) jeden Montag von 16.00 bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung Sprechstunden durch. Stellvertretend werden Andreas Felber und andere Mitglieder der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz anwesend sein.

Die Stadträte können über folgende Wege erreicht werden:

### Postanschrift

Rathaus, Markt 1  
09111 Chemnitz

### Telefon/Fax

0371/488-1350

### E-Mail

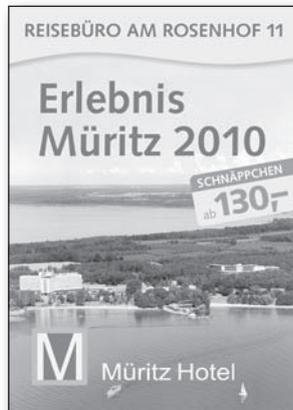
Steffi Barthold: barthold.stadtrat@stadt-chemnitz.de  
Andreas Wolf: wolf.stadtrat@stadt-chemnitz.de

## Schnäppchenangebote erweitert

Auch für das Reisejahr 2010 bietet das VUR Reisebüro am Rosenhof die beliebten Schnäppchenreisen für Sie an. Dieses Angebot wurde aufgrund der starken Nachfrage um ein weiteres Partnerhotel erweitert. Das Best Western Hotel in Wismar an der Ostsee lockt mit einem preiswerten Urlaub an der Ostseeküste. Bereits ab 149,00 Euro wäre eine Reise an die Ostsee für vier Tage möglich: inklusive Halbpension im 4 Sterne Best Western Hotel Wismar.

Das Hotel ist unweit des bekannten Ostseebades Boltenhagen und der Wismarer Bucht gelegen. Im Freizeitbereich Wissemare befinden sich ein Schwimmbad, eine Sauna und ein Dampfbad. Whirlpools und Solarien können gegen Gebühr genutzt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich mit einer Massage direkt im Hotel verwöhnen zu lassen.

Ein Meer von Kultur, Geschichte und unberührter Natur – das ist die Landschaft um die mittelalterliche Hansemetropole Wismar. Ein Spaziergang durch die wunderschöne Altstadt, verbunden mit einer



Stadtführung und einer Hafentour, ist sehr empfehlenswert. Die Mecklenburger Küstenlandschaft lädt zu Wander- oder Fahrradtouren ein. Durch die gute Verkehrsanbindung des Hotels können schnell die

schönsten Städte Norddeutschlands erreicht werden, wie zum Beispiel die Landeshauptstadt Schwerin mit ihrem Wasserschloss sowie die ehrwürdigen und lebhaften Hansestädte Rostock und Lübeck.



## Neuer Katalog für Kurreisen

Auch im Reisejahr 2010 dürfen KUREN nicht fehlen. Der Kurveranstalter DES LA TOURISTIK aus Plauen hat wieder einen sehr schönen Katalog für das Reisejahr 2010 erarbeitet. Sie können aus einem reichhaltigen Kurangebot wählen und sicherlich die geeignete Erholungsreise buchen.

Buchung: VUR Reisebüro am Rosenhof 11, 09111 Chemnitz, Tel.: 0371 4000 61

## Messetermin: „ReiseMarkt“

Das VUR Reisebüro am Rosenhof wird auch im kommenden Jahr an der Messe „ReiseMarkt“ in der Arena Chemnitz teilnehmen. Vom 08. bis zum 10. Januar 2010 werden die Mitarbeiter über das umfangreiche Reiseangebot informieren und beraten. Informationen zur Messe gibt es im Internet unter:

<http://www.chemnitzer-reisemarkt.de>

## Herbsttreffen in Südthüringen

Das Herbsttreffen der Volkssolidarität erfreut sich immer größerer Beliebtheit. So fuhren wir mit vier Reisebussen, welche mit Gästen aus ganz Sachsen belegt waren, auf den Ringberg in Suhl im wunderschönen Thüringer Wald. Das Reisewetter blieb uns die ganzen fünf Tage froh gestimmt und das legte sich insbesondere auf die Laune der Gäste nieder.

Nach dem Einchecken im Hotel bezogen die Gäste ihre Zimmer und wurden nach dem Abendessen mit einem Glas Sekt zur Musikalischen Rennsteigwanderung begrüßt.

Am zweiten Tag freuten sich die Gäste auf die Fahrt zur Goebel-Manufaktur bei Coburg. Hier konnte hautnah miterlebt werden, wie die berühmten Hummelfiguren entstehen. Danach gab es ein schmackhaftes Mittagessen in einer sehr angenehmen Parkgaststätte. Den Abschluss dieses Tages war der Besuch der Stadt Coburg. Viele nutzten die freie Zeit für individuelle Besichtigungen oder für ein Kaffeetrinken auf dem Marktplatz von Coburg.

Auch eine Rundfahrt durch die Rhön stand in der Reiseausschreibung und so ging es in die Domstadt Fulda. Der Fuldaer Dom wurde bei einer kleinen Führung besichtigt und die Stadt bei einer kleinen Durchfahrt kennengelernt. Von Fulda aus ging es wieder quer durch die Rhön bis zum Eisenacher Haus, wo bereits die Kaffeetafel gedeckt



war. Alles in Allem ein sehr schöner und abwechslungsreicher Tag. Das Hotel hielt an diesem Tag noch einen kleinen musikalischen Leckerbissen parat – Marianne Roth (Tochter vom bekannten Rennsteigkomponisten) trat im Hotel auf und gab am Schluss zahlreiche Autogramme.

Den Vormittag des vorletzten Tages konnten die Gäste frei gestalten oder besuchten die bekannte Stadt Schmalkalden. Das Mittagessen war im Hotelrestaurant vorbereitet. Am Nachmittag ging es dann ab Frauenwald mit den Kremsern durch den Thüringer Wald. Das wunderschöne Wetter machte diesen Ausflug zu einem angenehmen Erlebnis. Mit diesen schönen Eindrücken ging es zurück ins Hotel und der Abend

fand mit einem schönen Tanzabend seinen Abschluss.

Auch die schönste Reisezeit ist einmal zu Ende. Bevor wir aber die Heimatorte erreichten, besuchten wir noch die Lichtstadt Jena und erlebten eine Schauvorführung im Planetarium Jena – dies war für viele Reisegäste ein einmaliges Erlebnis.

Interesse an den Reiseprogrammen für 2010? Dann kommen Sie uns doch bitte im Reisebüro am Rosenhof 11 vorbei oder rufen Sie uns einfach an unter: 0371 4000 61

## Neuer Katalog des Reisebüros

Ab Anfang Dezember 2009 wird der neue Katalog des Reisebüros am Rosenhof 11 in allen Begegnungsstätten und im Reisebüro ausliegen. Auf den über 100 Seiten

der Broschüre sind neben Tagesfahrten in die nähere Umgebung auch zahlreiche reizvolle Mehrtagesfahrten in die Ferne zu finden.





## Hausnotruf für Jedermann!

Der Wandel auf dem deutschen Kommunikationsmarkt ist im vollem Gange. Begriffe wie DSL oder VoIP-Telefonie halten Einzug in die deutschen Wohnzimmer. Die neuen Angebote sind wirtschaftlicher, effizienter und somit für den Kunden sehr viel günstiger. Auch die Telekom möchte nun bis zum Jahr 2014 ihr analoges Netz ganz abschaffen.

Wenn bei einem digitalen Anschluss das Telefonnetz nicht verfügbar ist bzw. der Strom ausfällt, funktioniert das normale Telefon und somit auch der Hausnotruf nicht. Diese Tatsache sollten Sie beachten.

Für weitere Informationen und Fragen stehen wir Ihnen wie ge-

wohnt unter der 0371-5385130 zur Verfügung. Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.hausnotruf-chemnitz.de](http://www.hausnotruf-chemnitz.de)!

Das Team der VHN GmbH wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in das Jahr 2010.

Was bedeutet diese Tatsache nun für den Hausnotrufdienst?

Bisher benötigten unsere Hausnotrufteilnehmer einen analogen Telefonanschluss der Telekom, um den Hausnotrufdienst in Anspruch nehmen zu können. Bei Bürgern, die z.B. über Tele2, Vodafone, Freenet, Kabel Deutschland usw. telefonieren, konnte bisher die Funktionsfähigkeit der Hausnotruftechnik nicht garantiert werden.

Aufgrund dieser Tatsache haben die Gerätehersteller aber nun Lösungen entwickelt, um unabhängig von der Art des Telefonanschlusses die Funktionsfähigkeit der Hausnotruftechnik zu gewährleisten. Wir vom Hausnotrufdienst der Volkssolidarität sind somit flexibler geworden und möchten Ihnen heute mitteilen, dass wir ab sofort jedem Interessenten, unabhängig von seinem Telefonanbieter, die Dienstleistung Hausnotruf anbieten können.

Eine 100%ige Sicherheit bietet aber weiterhin nur der analoge Anschluss.



**Das Hausnotrufgerät ist jetzt nicht nur beim Analoganschluss der Telekom, sondern auch bei den Anschlüssen anderer Telefonieanbieter einsetzbar.**

## Seniorenzentrum Bergkristall in Freiberg eröffnet

Anfang Oktober konnten die ersten pflegebedürftigen Menschen in das Seniorenzentrum Bergkristall einziehen.

Wenige Tage zuvor, am 25. September 2009, lud die Betreibergesellschaft ESB – Seniorenresidenz Freiberg GmbH, ein Tochterunternehmen der Volkssolidarität Chemnitz, Bürger und Vertreter von Firmen, die durch Sachspenden zur besonderen Innenausgestaltung des Hauses beigetragen haben, zu einer Besichtigung des Hauses ein. Unter ihnen ist auch der Freiburger Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm gewesen.

Einen recht großen Andrang gab es bei den beiden Tagen der offenen Tür am 26. und 27. September. Zahlreiche interessierte Bürger der Stadt Freiberg nutzten die Gelegenheit und schauten sich sowohl das Haus als auch die Exponate in den Vitrinen und die historischen Bilder an der Wand an.

Die offizielle Eröffnungsfeier des Seniorenzentrums ist jedoch erst für den 23. Oktober geplant gewesen, dem Vortag des 64. Jahrestages der Volkssolidarität.

Im Rahmen eines Programmes, welches die jungen Sänger des Studio W.M. unter Leitung des Opernsängers Wieland Müller mit Musical-Melodien umrahmten, wurde die

anwesende Namensgeberin des Seniorenzentrums, Barbara Krieger, geehrt. Sie hatte den Vorschlag „Bergkristall“ eingereicht, der aus zahlreichen Einsendungen ausgewählt wurde und auch maßgeblich für die Innengestaltung des Hauses gewesen ist.

Im Anschluss an das Programm übergab Benjamin Göhl als Vertreter der Austria-Leasing GmbH, die über ein Tochterunternehmen juristischer Bauherr des Seniorenzentrums gewesen ist, symbolisch an den Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Andreas Lasseck einen Schlüssel. Zusammen mit dem Bauunternehmer Eberhard Pelz pflanzten die beiden im Außengelände einen Schlangenaubbaum, der später bis zu 15 m hoch und über 20 m breit werden kann.

Bei der Eröffnungsfeier sind auch die ersten Bewohner des Hauses mit dabei gewesen.

Mitte November sind es bereits 20 pflegebedürftige Menschen, die in der neuen Einrichtung wohnen. Bei vollständiger Belegung der Einrichtung werden es voraussichtlich über 60 Mitarbeiter sein, die sich um das Wohl von insgesamt 112 Bewohnern kümmern.



## Prüfungen durch den MdK

Im Oktober und November fanden in der Parkresidenz Hohenstein-Ernstthal, der Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“ in Plauen sowie der Seniorenresidenz „Rosengarten“

in Radebeul Prüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MdK) statt. Alle drei Einrichtungen schnitten gut ab. Besonders positiv ist die Zufriedenheit

der Bewohner ausgefallen. Die Anregungen der Prüfer für die Dokumentation werden in die tägliche Arbeit der Häuser einfließen.



## Chemnitzer Weihnachtsmarkt-Historie

Von Wolfgang Bausch

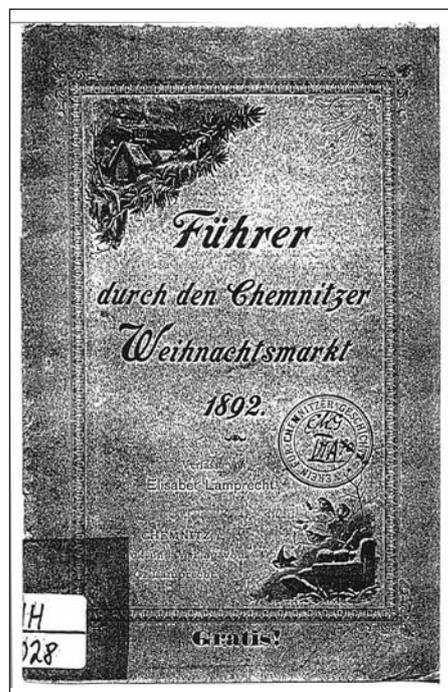
Ein Besuch des Weihnachtsmarktes gehört über die Jahrhunderte bis in die Gegenwart ganz einfach als ein „muss“ dazu! Denn auf ihm kommen bereits seit dem Mittelalter ganz spezielle Waren, wie Näscherien, Gebäck, Spielwaren und mannigfaltige Geschenkartikel, zum Verkauf. Der Chemnitzer Weihnachtsmarkt, ursprünglich Christmarkt genannt, hatte seinen ersten Standort auf dem Terrain Hauptmarkt, Klosterstraße und Jakobikirchplatz. Besonders attraktiv waren dabei die Verkaufsstände unter den Kreuzgratgewölbchen, den sogenannten Lauben, der an das 1496/1498 errichtete steinerne Rathaus angrenzenden Wohnhäuser. Ein zeitgenössischer Bericht sagt darüber aus: „Unter den Lauben konnte man alles haben. Sie waren das Ziel der Jungen zum Schauen und Staunen, aber auch das der Älteren für ihre Weihnachtseinkäufe“. Als eine besondere Spezialität des Chemnitzer Weihnachtsmarktes galt der sogenannte „Pflaumenruprich“. Ihn gab es nur an einem Stand, Ecke Klosterstraße und Markt, zu kaufen: „Hier stand er in Reih und Glied. Einer so groß wie der andere. Arme und Beine waren Wurstpfeiler. Fein säuberlich waren an ihm Backpflaumen aufgespießt, an denen Schaumgold klebte. Am rechten Arm hing eine Leiter“, wird uns berichtet.

Der Verkauf der Weihnachtsbäume erfolgte nur am Nikolaigraben, d.h. der heutigen Theaterstraße. Ein ers-

ter Nachweis existiert von 1815. Mitte des 19. Jahrhunderts kamen „600 fichtne Christbäume“ zum Verkauf. Im Jahre 1906 aber wurde nach Angaben der Marktpolizei das Zehnfache auf den Markt gebracht. Doch schon ein Jahrzehnt später war die Menge nicht mehr ausreichend. Der Verkauf von Weihnachtsbäumen wurde vom Polizeiamt streng überwacht. So wird in einer Bekanntmachung vom 15. Dezember 1903 deutlich darauf hingewiesen, dass die Verkäufer sich über den rechtmäßigen Erwerb der Bäume „durch möglichst speziell gefasste und obrigkeitlich entweder ausgestellte oder wenigstens beglaubigte Zeugnisse“ ausweisen müssen. Andernfalls wurde der Verkäufer „dem Polizeiamte zugeführt“ und die Bäume beschlagnahmt.

Der Christmarkt währte im Allgemeinen eine Woche. Letzter Tag war immer der 24. Dezember. Der Handel war von 7 bis 22 Uhr erlaubt. Um sich besser orientieren zu können, vor allem aber zur Präsentation und um die Käufer anzulocken, wurde gratis ein sogenannter „Führer durch den Chemnitzer Weihnachtsmarkt“ verteilt. Das jeweilige Geschäft präsentierte sich mit seinem Angebot in Gestalt einer detaillierten Anzeige und erhielt dazu eine Empfehlung in Versform. Er erschien das erste Mal 1883.

In den Jahren 1901/1902 erschien dann ein „Weihnachtsbote und Geschäftsanzeiger“. Zur Sicherstellung



der Ordnungsmäßigkeit erließ der Rat jeweils eine „Ordnung für den Christmarkt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Bekanntmachung von 1901 besagte, dass „nur hiesige Einwohner ihre Buden und Stände aufstellen und feilhalten dürfen“.

Mit der Errichtung des Neuen Rathauses in den Jahren 1907 bis 1911 erhielt der Weihnachtsmarkt einen neuen Standort. Dieser führte nun vom Neumarkt aus in die Straße „Am Plan“ (Eine Verlängerung des Neumarktes bis zur Theaterstraße).

Nach der schweren Zerstörung des Stadtzentrums 1945 musste wieder ein neuer Standort gefunden werden. Es gehört zu den herausragenden Leistungen der Frauen und Männer der ersten Stunden,

 Besucht den **Chemnitzer Weihnachtsmarkt**  wieder im Zentrum der Stadt  
**Straße der Nationen.**  
vom Sonntag, 9. Dezember bis 24. Dezember 1951 (Heiligabend)

# Emil Uhlmann



empfiehlt

## sämtliche Backwaren

Für vorteilhafte Einkäufe zum



## Weihnachtsfest

dass der erste Nachkriegs-Friedens-Weihnachtsmarkt vom 16. bis 23. Dezember 1945 an der Fabrikstraße abgehalten werden konnte. „Mehr als 100 Buden und Verkaufsstände laden ein ... Fast alle Handwerkszweige sind vertreten. Die Holzarbeiter bieten Haus- und Küchengeräte, handbemalte Geschenke und nettes Spielzeug für die Kleinen an. Die Textiler warten mit Taschen, Krausen, Gürteln, Bändern, Strümpfen, Babywäsche auf. In Blech ist auch vielerlei zu haben“, berichtete die „Volksstimme“ am 19. Dezember. Am ersten Sonntag verzeichnete der Weihnachtsmarkt 10.000 Besucher. Ab 1951 war der Chemnitzer Weihnachtsmarkt „wieder im Zentrum der Stadt“ – in der Straße der Nationen – präsent. In der Folge platzierte sich der Weihnachtsmarkt in unserer Stadt auf dem heutigen Parkplatz an der Johanniskirche, bei den ehemaligen Messehallen am Schlossteich und auf dem früheren Parkplatz an der Stadthalle, bis er zu seinem Ausgangsort – Markt/Innere Klosterstraße/Jakobikirchplatz – zurückkehrte. Seit dem 20. November 1991 präsentiert sich der Chemnitzer Weihnachtsmarkt in einem völlig neuen Gewand mit 110 Holzhäuschen als Verkaufsständen, einer Pyramide und einem Schwibbogen. Seine Eröffnung erfolgt durch eine große Bergparade.

**Bild oben/unten:**  
Werbung von vor 100 Jahren aus dem Jahr 1909

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.  
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz  
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111  
www.volkssolidaritaet-chemnitz.de  
E-Mail: chemnitz@volkssolidaritaet.de

**4. Ausgabe, Chemnitz 2009,**  
erscheint vierteljährlich

**Druck:** Druckerei Süd Bauch GmbH & Co. KG

**Redaktionsschluss** dieser Ausgabe: 14.11.2009. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März 2010.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie - manuell oder mit technischer Hilfe - ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

**Bildnachweis:** Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V., EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH und der Tochterunternehmen · Stadtarchiv Chemnitz

# Werden Sie Mitglied!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität! Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, senden Sie unten stehendes Formular bitte ausgefüllt per Post an Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz oder per Fax an 0371 5385-161.

Alle Fragen zur Mitgliedschaft beantworten wir Ihnen gerne telefonisch unter 0371 5385-116.



## Barrierefreier Zugang der Wohnanlage Hilbersdorfer Str. 74

Im Dezember 2009 wird der barrierefreie Eingangsbereich der Wohnanlage Hilbersdorfer Straße 74 offiziell zur Nutzung übergeben werden. Finanziert wurde der Umbau zu einem Teil von der Eigentümergeinschaft des Hauses und zum anderen Teil aus der diesjährigen Listensammlung, die im September durchgeführt wurde. Als Sammlungszeck beschloss der 14. Verbandstag im Juni, dass die gesammelten Gelder und Spenden dem barrierefreien Umbau sowie für die Umwandlung der Konzeption des Hauses in ein Betreutes Wohnen für Menschen mit Grundsicherungsrente genutzt wird. Das genaue Ergebnis der Listensammlung stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

## Trägerwechsel der Begegnungsstätte Einsiedel

In den letzten Wochen wurde in den Medien über den Trägerwechsel der Begegnungsstätte Einsiedel mehrmals berichtet. Der Stadtverband möchte seine Mitglieder darüber informieren, dass der ehemalige Träger der Einrichtung der Volkssolidarität Kreisverband Stollberg e.V. gewesen ist. Der Chemnitzer Stadtverband ist über den Wechsel der Trägerschaft weder informiert noch in die Entwicklung eingebunden gewesen.

## Aktion „Mieter werben ...“ verlängert

Die Aktion „Mieter werben ...“ ist bis Ende 2010 verlängert worden. Informationen und das Formular dazu sind in dieser VS Aktuell ab S. 34 zu finden.

## Weihnachtsmenüs bestellbar

Auch 2009 liefert die Zentrale Versorgungseinrichtung wieder Weihnachtsmenüs in die Begegnungsstätten oder nach Hause. In der Zeit vom 1. bis zum 31. Dezember können zusätzlich zum Speiseplan folgende Menüs bestellt werden: Klassische Gänsekeule mit Rotkohl & Thüringer Klößen (7,30 €), Zanderfilet, gebraten mit Shrimps und grünem Spargel, dazu Langkornreis (6,10 €), Geschmorte Kaninchenkeule auf Weißkohl-Trauben-Gemüse, dazu Kartoffelnocken (6,30 €), Wildschweinerücken in kräftiger Soße, dazu Pilzmischung und kleine Kartoffelklöße (6,50 €). Die Weihnachtsmenüs können in den Begegnungsstätten oder unter 0371/8156810 bestellt werden.

### Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied der Volkssolidarität.



Kreis-/ Stadt-/ Regionalverband: **Chemnitz**

Mitglieder-/ Ortsgruppe: \* ab:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_ Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Ich bin bereit, entsprechend der Beitragsordnung einen monatlichen Beitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ zu entrichten.

Ich möchte eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben.

Der Austritt bedarf der Schriftform und ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres, unter Wahrung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist, möglich. Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu speichern. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

#### Einwilligung

Die Volkssolidarität hat für ihre Mitglieder einen Gruppenversicherungsvertrag abgeschlossen. Um die Vergünstigung des Gruppenversicherungsvertrages zu erhalten, willige ich ein, dass hierfür mein Name, die Anschrift und mein Geburtsjahr an den Versicherer weitergegeben werden.

ja  nein

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Volkssolidarität



Kreis-/ Stadt-/ Regionalverband: **Chemnitz**

die von mir zu zahlenden Mitgliedsbeiträge von meinem nachstehenden Konto bis auf Widerruf einzuziehen.

Name des Kontoinhabers: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Name des Geldinstitutes: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_ Kontonummer: \_\_\_\_\_

monatlicher Betrag in : \_\_\_\_\_ Abbuchungsbeginn Mon./Jahr: \_\_\_\_\_ Einzug 1/4-jährl. 1/2-jährl. jährlich

Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu speichern. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Mitgliedergewinnung

Ich habe ein Mitglied für die Volkssolidarität gewonnen und übergebe obigen Aufnahmeantrag.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße / Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Mitglieder-/ Ortsgruppe: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

\* Bitte lassen Sie das Feld „Mitglieder-/Ortsgruppe“ frei. Wenn Sie Mitglied einer bestimmten Wohngruppe werden möchten, dann bitten wir Sie, dieses mit uns abzusprechen.

## Ruhestand

Ab 1. Dezember geht Martina Jakob in den wohlverdienten Ruhestand. Die sehr engagierte Mitarbeiterin des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. arbeitete zuletzt lange Zeit in der Begegnungsstätte Clausstraße und ist dort zur zweiten Hand der Leiterin Jana Kraus geworden. Nach eigenen Aussagen möchte sie auch weiterhin für den Verein da sein. VS Aktuell wünscht alles Gute!

## Diamantene Hochzeit

Die Eheleute Annemarie und Werner Schildbach begingen im Oktober das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Beide sind langjährige Mitglieder in einer WG in Hilbersdorf und auch viele Jahre ehrenamtlich tätig gewesen.

## Jubiläen von Mitarbeitern

### Hannelore Petermann

Ihren 60. Geburtstag konnte im August die Hauswirtschafterin Hannelore Petermann feiern. Die Jubilarin und zuverlässige Mitarbeiterin der Sozialstation Clausstraße geht nicht nur gerne auf Arbeit, sondern macht für ihre Betreuten alles möglich, was sie möglich machen kann. Nicht nur deshalb ist sie bei ihnen sehr hoch angesehen. VS Aktuell wünscht alles Gute!

### Gisela Mühler

Ebenfalls ihren 60. Geburtstag konnte im September Gisela Mühler feiern. Liebevoll kümmert sie sich vor allem um die Haarpflege insbesondere von hochbetagten und pflegebedürftigen Menschen. VS Aktuell gratuliert ganz herzlich zum Jubiläum.

### Renate Schulze

Ihr 20. Dienstjubiläum feierte im Oktober Renate Schulze. Die zu-



Jubilarin Gisela Mühler

verlässige und einsatzbereite Hauswirtschafterin der Sozialstation Clausstraße ist auch bei den von ihr betreuten Menschen sehr beliebt. VS Aktuell wünscht ihr für ihr weiteres Arbeitsleben viel Erfolg!

## Diamantene Hochzeit in der Limbacher Straße



Am 24.09.2009 feierten Else und Gottfried Wittig im Betreuten Wohnen Limbacher Str. 71 das Fest der Diamantenen Hochzeit.

1948 haben sich beide auf einem Sportlerball in Nauendorf bei Freiberg kennengelernt. Schon ein Jahr

später folgte die Hochzeit. Frau Wittig arbeitete viele Jahre als Verkäuferin, Herr Wittig war 51 Jahre im Bergbau- und Hüttenkombinat Freiberg als Chemotechniker im Labor tätig. 1951 wurde die gemeinsame Tochter geboren.

44 Jahre wohnte Familie Wittig in Freiberg, bis sie 2007, infolge einer Erkrankung von Frau Wittig, in das Betreute Wohnen Limbacher Str. nach Chemnitz zogen – ein Schritt, wie beide immer wieder freudestrahlend betonten, den sie nie bereut haben. Herr Wittig: „Wir fühlen uns hier wie im Paradies. Für die umfassende Betreuung ein großes Kompliment!“

Aber auch zu ihrer alten Heimat ist der Kontakt nie ganz abgerissen - so gratulierten nicht nur die Geschäftsführung und die Mitarbeiter des



Hauses zum diamantenen Jubiläum, sondern auch viele langjährige Bekannte und Freunde aus Freiberg.

Das Rezept für 60 glückliche Ehejahre? Herr Wittig dazu: „Jeder Morgen beginnt bei uns mit einem Lächeln. Es hat an keinem einzigen Tag in unserer Ehe Streit gegeben. Mit Humor geht alles leichter.“ - spricht Herr Wittig und hat schon wieder einen Scherz auf den Lippen. Seine Frau lächelt leise und man spürt, dass die beiden unzertrennlich sind.

# Veranstaltungshinweise

## Oma-und-Opa-Tag

Jeden zweiten Mittwoch im Monat sind Kinder und deren Eltern dazu eingeladen, zusammen mit den „Omas“ und „Opas“ von 14.00 bis 18.00 Uhr einen schönen Nachmittag zu verbringen. Dabei steht jede Veranstaltung unter einem besonderen Thema. Die nächsten Termine sind:

09.12. Märchenstunde

13.01. „Herzlich Willkommen im Fingerpuppentheater“ – Wir spielen gemeinsam das Märchen „Rotkäppchen“

10.02. „Wer hat das schönste Kostüm?“ – Faschingsfeier, natürlich mit Pfannkuchen, toller Musik und lustigen Spielen

10.03. „Welches ist euer Lieblingsspielzeug?“

Kontakt: Begegnungsstätte Limbacher Str. 71b, Tel.: 0371 3804-120

## Samstag, d. 12.12. : Besuch des Zwickauer Weihnachtsmarktes

Es soll zur Tradition werden, dass der Peperoni Club jährlich im Dezember einen der schönsten und vielfältigsten Weihnachtsmärkte der näheren Umgebung besucht.

Nach dem Chemnitzer, Grüner und dem Zschopauer Weihnachtsmarkt haben wir uns für dieses Jahr den Zwickauer Weihnachtsmarkt empfehlen lassen. Dem wollen wir gern am 12.12.2009 nachkommen. Der Zwickauer Weihnachtsmarkt befindet sich in der schönen Altstadt. An diesem Tag findet auch ab 14:00 Uhr der traditionelle Bergaufzug der Trachtenträger und Bergkappen statt, welcher mit einem großen Bergkonzert im Domhof seinen glanzvollen Abschluss finden soll. Neben dem Weihnachtsmarkt gibt es sehr schöne Einkaufsmöglichkeiten in den angrenzenden Passagen. Sollte das Wetter tatsächlich nicht zu einem allzu langen Aufenthalt im Freien einladen, steht dem sponta-

nen Besuch einer der zahlreichen historischen und kulturellen Angebote nichts im Wege.

Da es auf dem Zwickauer Weihnachtsmarkt sicher sehr viele kulinarische Verlockungen gibt, planen wir dieses Mal keinen Mittagstisch in einer Gaststätte ein.

Treffpunkt Hbf Chemnitz, Gleis 12 um 10:45 Uhr · Abfahrt RE 3784 um 10:59 Uhr nach Hohenstein-Ernstthal, anschließend Weiterfahrt über Glauchau nach Zwickau · Geplante Rückfahrt ab 16:26 Uhr, mit Ankunft in Chemnitz um 16:59 Uhr

Empfehlung zum Ticketkauf: Je nachdem, wie viele Personen teilnehmen möchten, kann Gruppenweise das Sachsenticket für 28,00€ am Automaten gelöst werden. Damit können dann immer bis zu 5 Teilnehmer mitfahren.

Informationen über diesen Ausflug und weitere Angebote des Peperoni Clubs erhalten sie bei Christina Prügner oder Andreas Wolf unter der Rufnummer: 0371-5385116

Wir freuen uns auf Sie! Jeder ist herzlich willkommen!

## „Neue Homeopathie, nach Erich Körbler“

Vortrag von Frau Rothe, Mittwoch, 13.01.2010, 18:00 Uhr Begegnungsstätte Clausstraße

Der Vortrag bietet für alle Interessenten der Naturheilkunde eine Einführung zum Thema und ist eine Veranstaltung der Interessengruppe „Freunde der Naturheilkunde“. Der Unkostenbeitrag beträgt 1,50€

Informationen auch über künftige Veranstaltungen über Andreas Wolf, Telefon 0371 5385-116.

## Mechanische Landschaften

Von November bis Februar ist wieder die Ausstellung „Mechanische Landschaften in Miniatur“ des Ehepaars Uhlig – beides Mitglieder der Volks-

solidarität – im Gelände Oberfrohaer Straße 2-4 geöffnet. Die Öffnungszeiten sind auf der Internetseite <http://www.mechanischeanlagen.de> zu finden.

## TanzTee in der Scheffelstraße

Das Tanzbein wird wieder zu folgenden Terminen in der Begegnungsstätte Scheffelstraße geschwungen: 18.01., 15.02., 15.03. 2010

Begegnungsstätte Scheffelstraße, Tel.: 0371 228013

## Russisch-Deutsch Deutsch-Russisch

jeden Mittwoch, 14.00 Uhr für Kinder, 15.00 Uhr für Erwachsene

Wer hat Lust darauf, seine Russischkenntnisse zu verbessern? Auch für Neueinsteiger.

Begegnungsstätte Scheffelstraße, Tel.: 0371 228013

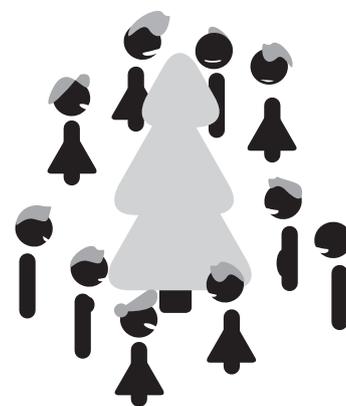
## Computerkurse in der Regensburger Straße

Neue Computerkurse ab 07.01.2010

1. Grundlehrgang mit folgendem Inhalt:
  - WINDOWS (XP, Vista)
  - Textverarbeitung (WORD for WINDOWS)
  - Tabellenkalkulation (EXCEL)
2. Digitale Fotografie und Bildbearbeitung am Computer:
  - Grundlagen der Digitalfotografie
  - Beratung beim Kamera Kauf
  - Leistungsfähigkeiten von Digitalkameras und Aufnahmetechniken
  - Bildbearbeitung

Die Lehrgänge finden jeweils donnerstags 10.00 Uhr bzw. 11.15 Uhr in der Begegnungsstätte Regensburger Straße 51 statt. Anmeldungen ab sofort in der Begegnungsstätte (0371 4002163) oder bei Familie Vogel (0371 722294).

# Veranstaltungen zu Weihnachten und Silvester in den Begegnungsstätten



## **Chemnitz · Am Harthwald 3**

Tel: 0371/4951480

23.12., 14:00 Uhr:

Lesung der Weihnachtsgeschichte und Kaffeetrinken

24.12., 14:00 Uhr: Weihnachtliches Kaffeetrinken

29.12., 14:00 Uhr: Vorsilvesterfeier mit Tanz, Anmeld. bis 21.12.

31.12., 14:00 Uhr: Kaffeetrinken zum Jahresausklang

12.01., 09:00 Uhr: Sektfrühstück

jeden Mittwoch, 09:45 Uhr: Singlefrühstück, nicht nur für Senioren

## **Chemnitz · Clausstraße 27**

Tel.: 0371/5385180

22.12., 14:30 Uhr: Klassisches weihnachtliches Konzert

31.12. ab 19:00 Uhr: Große Silvesterparty, Anmeld. bis 18.12.

## **Chemnitz · Hilbersdorfer Str. 33**

Tel.: 0371/4521030

15.12., 14:00 Uhr: „In der Weihnachtsbäckerei“ – Es duftet nach Leckerei, wir backen Plätzchen.

21.12., 14:00 Uhr: „Leise rieselt der Schnee“ – Der Winter ist da, wir bauen einen Schneemann bei einem Glas Glühwein. Wer bringt Hut, Nase und Augen mit? Wir freuen uns auf Sie.

24.12., 14:00-16:00 Uhr: „Fröhliche Weihnacht überall“ – Weihnachtsfeier für alle die nicht allein sein wollen. In gemütlicher Runde bei Kaffee, Stollen und Geschenken.

31.12., 14:00-16:00 Uhr: „10, 9, 8, 7, ... Das alte Jahr geht heut vorbei“ Bei uns in gemütlicher Runde Silvesterkaffee.

1.1., 12:00-14:00 Uhr: „Prosit Neujahr“ – Wir stoßen gemeinsam auf ein gesundes neues Jahr an.

## **Chemnitz · Horststraße 11**

Tel.: 0371/2711510

24.12., 14:00 Uhr: Weihnachtliches Kaffeetrinken

31.12., 14:00 Uhr: Kaffeetrinken zum Jahresausklang

## **Chemnitz · Limbacher Str. 71b**

Tel.: 0371/3804120

24.12., 14:00 Uhr: Weihnachtliches Kaffeetrinken

30.12., ab 14:00 Uhr: Vorsilvesterfeier

## **Chemnitz · Regensburger Str. 51**

Tel.: 0371/4002163

24.12., 11:00-15:00 Uhr: Festmenü, Kaffee mit Musik zum Fest

25.12., 11:00-14:00 Uhr: Festmenü

26.12., 11:00-14:00 Uhr: Festmenü

31.12. ab 18:00 Uhr: große Silvesterparty mit Vorbestellung

## **Chemnitz · Scheffelstraße 8**

Tel.: 0371/228013

24.12., 12:00-13:00 Uhr: Festmenü

31.12., 12:00-13:00 Uhr: Festmenü

## **Chemnitz · Zöllnerstraße 7**

Tel.: 0371/4506100

06.12. 14:00 Uhr: Adventsnachmittag

30.12., 14:30 Uhr: Vorsilvesterfeier

05.01., 14:30 Uhr: Neujahrskonzert mit Frau Rappicka

## **Chemnitz · Zschopauer Str. 169**

Tel.: 0371/5759100

25.12., 14:00 Uhr: Kaffee, Show-Erinnerungen

30.12., 14:00 Uhr: Vorsilvesterfeier

## **Frankenberg · Humboldtstraße 21**

Telefon: 037206/2258

24.12., 14:00 bis 17:00 Uhr: Weihnachtliches Kaffeetrinken

## **Wittgensdorf · Burgstädter Str. 5 ·**

Tel.: 037200/88262

31.12., 18:00 Uhr: Große Silvesterparty mit Vorbestellung

## **Freiberg · Färbergasse 5**

Tel.: 03731/263113

24.12., 10:30 Uhr: Empfang unterm Weihnachtsbaum

30.12., 14:00 Uhr: Jahresausklang mit gemeinsamen Kaffeetrinken

31.12., 10:30 Uhr: Wir verabschieden das Jahr 2009.

## **Mittweida · Burgstädter Straße 75**

Tel.: 03727/623412

24.12., 11:00 bis 17:00 Uhr: Mittagessen und Kaffeetrinken

25.12., 11:00 bis 17:00 Uhr: Mittagessen und Kaffeetrinken

26.12., 11:00 bis 17:00 Uhr: Mittagessen und Kaffeetrinken

31.12., 15:00 Uhr: Kaffeetrinken

31.12., 18:00 Uhr: Große Silvesterparty mit Vorbestellung

## **Festlichen Mittagessen**

Auch am 24.12. und 31.12. können Sie in unseren Begegnungsstätten ein Festmenü genießen (außer am 24.12. im Seniorentreff Frankenberg). Bitte bestellen Sie in Ihrer Begegnungsstätte bis zum 17.12.2009.



# Symptome Schlafstörungen

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark

Schlecht einschlafen, nicht durchschlafen, morgens zu früh aufwachen, schnarchen, nachts nach Luft ringen oder mit kribbelnden Beinen auf und ab gehen, am Tage immer wieder wegdösen – Schlafprobleme haben viele Gesichter und zahlreiche Ursachen

Was ausreichend Schlaf uns alles Gutes tut, darüber sammeln Wissenschaftler immer wieder neue Erkenntnisse.

Im Schlaf lernen – denn unser Gehirn schafft nachts nicht nur Ordnung, sondern verarbeitet frisch Aufgenommenes intensiver. Im Schlaf abnehmen – wer nicht zu wenig und nicht zu viel schläft, speckt leichter ab.

Im Schlaf jung und schön bleiben – das wussten schon unsere Großmütter. Zu geistiger und körperlicher Fitness kommen ein gestärktes Immunsystem, seelische Ausgeglichenheit, bessere Organ- und Stoffwechselfunktionen.

Schön und gut, aber nicht für uns, werden sich angesichts solcher Berichte rund ein Drittel der Deutschen sagen. Sie leiden an Schlafstörungen und wollen einfach nur einmal wieder richtig schlafen: Nicht zu wenig und nicht zu viel, gleich einschlafen, ohne Unterbrechungen durchschlafen, ausgeruht morgens aufwachen, konzentriert, aktiv und gut gelaunt ihren Tag gestalten. Zu viele von ihnen nehmen jedoch ihre unzureichende Nachtruhe als gegeben hin oder versuchen, mit Schlafmitteln selbst dagegen anzugehen – oft ohne dauerhaften Erfolg oder mit nur noch stärker werdenden Schlafproblemen. Denn für Schlafstörungen gibt es viele unterschiedliche Ursachen. Deshalb gilt es, diesen auf die Spur zu kommen. Mit der richti-

gen Diagnose lassen sich auch meistens wirksame Therapien finden.

Gelegentliche unruhige Nächte kennt fast jeder Mensch. Stress, beruflicher Ärger, private Probleme, Reisefieber, freudige Erwartung vor einem wichtigen Ereignis, aber auch eine Erkältung, der schmerzende Muskelkater oder ein juckender Ausschlag lassen uns immer wieder einmal schlecht schlafen. Es kann auch einfach nur die alte, ausgelegene Matratze sein oder die neue Straßenlampe vor dem Schlafzimerfenster, die für nächtliche Unruhe sorgt. Der Infekt heilt aus, auch mit Hilfe des Schlafs, die Aufregung legt sich, eine neue Betauflage entlastet den Rücken.

Dann finden viele wieder in ihren gewohnten Schlafrhythmus zurück. Der ist allerdings von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich. So wie es Frühaufsteher und Nachtmenschen gibt, ist auch die Schlafmenge, die jemand braucht, um untertags fit zu sein, individuell verschieden.

Jeder, der schlecht schläft, sollte aufmerksam werden. Lassen sich für akut auftretende Schlafprobleme keine greifbaren Auslöser wie Stress oder ein Infekt finden, ist es wichtig, anderen möglichen Ursachen nachzugehen, vor allem, wenn die Schlafstörungen länger anhalten. Wenn Sie seit über einem Monat drei Nächte oder mehr in der Woche keinen durchgehenden, erholsamen Schlaf finden und sich tagsüber müde und kraftlos oder auch nervös und gereizt fühlen, sprechen Mediziner in der Regel von chronischen Schlafstörungen. Auch wenn Sie selbst den Eindruck haben, gut zu schlafen, aber unter starker Tagesmüdigkeit leiden, ist das häufig ein Hinweis auf eine gestörte Nachtruhe.

## Hauptursachen für Insomnien (Schlafstörungen)

- Lebensgewohnheiten, Genussmittel wie Kaffee, Alkohol, Rauchen
- Schlafumgebung
- Störungen im Schlaf-Wach-Rhythmus durch Jet lag, Schichtarbeit
- Herz- und Kreislaufstörungen
- Atemwegs-, Lungenerkrankungen
- Sodbrennen, Magen-Darm-Erkrankungen
- Chronische Schmerzen durch rheumatoide Arthritis und andere chronische Gelenkerkrankungen, Arthrose
- Kopfschmerzen, Migräne
- Hormonelle Einflüsse, zum Beispiel in den Wechseljahren
- Schilddrüsenenerkrankungen
- Harndrang, Nierenerkrankungen, Prostataleiden
- Tinnitus
- Stress, seelische Belastungen, Burn-out-Syndrom
- Depressionen, Manien, Angststörungen
- Krebserkrankungen
- Schwangerschaft

Schnarcher und Menschen, die nachts längere Atemaussetzer haben, fühlen sich dadurch oft nicht bewusst in ihrem Schlaf gestört, umso mehr allerdings ihre Mitschläfer. Die eigene Schlafqualität leidet jedoch erheblich, vor allem bei einer Schlafapnoe, die zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen kann. Auch bei Parasomnien wachen die Betroffenen meist nicht auf, können durch ihre nächtlichen Aktivitäten jedoch sich selbst und andere gefährden. Neben Schlafwandeln zählen auch Zähneknirschen oder Einnässen zu diesen nicht wahrgenommenen Ruhestörern.

Das Syndrom der ruhelosen Beine, häufig mit dem englischen Begriff *restless legs* bezeichnet, gehört in die Reihe sogenannter schlafbezogener Bewegungsstörungen. Sobald die Betroffenen sich hinlegen, hindert ein unangenehmes Kribbeln in den Beinen sie am Einschlafen. Es bessert sich häufig erst, wenn sie aufstehen und umhergehen. Der Nachtschlaf wird auf diese Weise mehrfach unterbrochen. Weitere Probleme aus dieser Gruppe sind nächtliche Muskelzuckungen oder teils heftige Bewegungen der Gliedmaßen im Schlaf.

Häufig ist es nicht allzu schwer, den Grund für unruhige Nächte zu finden. Ein veränderter Lebensstil und eine gesunde Schlafhygiene sorgen meistens wieder für guten, ausreichenden Schlaf. Gibt es konkrete Auslöser für anhaltende Schlafstörungen, so setzt jede erfolgreiche Therapie bei den Ursachen an.

Wer versucht, seinen Schlafmangel auch langfristig durch den Griff zu Schlaftabletten zu bannen, überdeckt möglicherweise damit die verantwortlichen Gesundheitsprobleme. Deshalb ist es wichtig, bei hartnäckigen Schlafstörungen immer den Arzt aufzusuchen, in der Regel den Hausarzt. Er wird je nach Diagnose gemeinsam mit seinem Patienten den Behandlungsweg festlegen oder ihn entsprechend an die zuständigen Spezialisten überweisen.

### **Schlaftabletten nur kontrolliert und für kurze Zeit**

Schlafmittel, auch rezeptfreie pflanzliche, sollten Sie immer nur in Absprache mit Ihrem Arzt einnehmen. Synthetische Präparate, sogenannte Hypnotika wie Benzodiazepine, sind verschreibungspflichtig und eignen sich nur für den kurzfristigen Einsatz. Sie können bei längerem Gebrauch zu Gewöhnung und Abhängigkeit führen und die Schlafprobleme nur noch verstärken.

Auch können bei unkontrolliertem Einsatz andere unerwünsch-

te Wirkungen auftreten, wie erhöhte Tagesschläfrigkeit. Zudem haben Schlafmittel bedrohliche Folgen für bestimmte Schlafstörungen wie Schlafapnoe oder nächtliche Bewegungsstörungen.

### **Die besten Schlaftipps**

Eine gesunde Lebensweise mit ausreichend körperlicher Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung, wenig oder gar keinem Alkohol, Nikotinverzicht, einem befriedigendem Wechsel zwischen Anspannung, Aktivität und Entspannung ist die Grundlage für erholsamen Schlaf. Dazu gehört auch die richtige Schlafhygiene, also Maßnahmen, die für ruhigere Nächte sorgen. All das ist meist leicht gesagt, lässt sich aber für viele Menschen nicht immer einfach umsetzen. Dann hilft oft ein Schlaftagebuch, den kritischen Punkten auf die Spur zu kommen. Wer es dann von alleine nicht schafft, die nötigen Veränderungen einzuleiten, kann meist mit einer gezielten Verhaltenstherapie Erfolg haben.

Hier die wichtigsten Regeln für einen erquicklichen Schlaf

- Halten Sie sich an feste Einschlaf- und Aufstehzeiten. Das stärkt Ihren Schlaf-Wach-Rhythmus.
- Bewegen Sie sich regelmäßig am Tag, aber treiben Sie am Abend keinen anstrengenden Sport mehr. Ein Abendspaziergang allerdings wirkt entspannend.
- Essen Sie abends nicht zu üppig. Ein leichter Imbiss fördert dagegen das Einschlafen. Ein Glas Milch unmittelbar vor dem Schlafengehen hilft vielen ebenfalls, gleich einzuschlummern.
- Keinen Kaffee, keinen Tee, keine Cola oder andere koffeinhaltige Getränke mehr am späten Nachmittag und Abend. Finden Sie selbst heraus, bis zu welcher Uhrzeit Sie noch Kaffee trinken können, ohne Schwierigkeiten mit dem Einschlafen zu haben.
- Vermeiden Sie Alkohol und Nikotin. Am besten geben Sie das

Rauchen ganz auf. Da Alkohol den Schlaf erheblich stört, sollten Sie auch hier Ihre Gewohnheiten überprüfen. Wenn überhaupt alkoholische Getränke, dann nur sehr wenig und nicht als Schlaftrunk einsetzen.

- Entspannen Sie sich vor dem Zubettgehen: keine Streitgespräche mehr, kein langes Fernsehen mit aufregenden Krimis, keine Aktenordner auf dem Nachttisch. Nehmen Sie lieber ein entspannendes Bad, lesen Sie, hören Sie Musik, machen Sie Entspannungsübungen. Finden Sie Ihr persönliches Einschlafritual. Dazu kann auch ein beruhigender Kräutertee oder das berühmte Glas Milch gehören.
- Sorgen Sie für ein richtiges Schlafzimmer: Es sollte ausreichend dunkel, ruhig und gut belüftet sein, die Temperatur nicht über 18 Grad betragen. Eine gute Matratze verhindert viele Verspannungen und Schmerzen.
- Wälzen Sie sich nicht Stunden im Bett hin und her: Versuchen Sie es mit Atem- und Entspannungsübungen oder stehen Sie auf und lenken Sie sich ab. Legen Sie sich erst nach einiger Zeit wieder hin. Beruhigen Sie sich selbst, denn es schadet Ihrer Gesundheit nicht gleich, wenn Sie einmal schlechter oder weniger schlafen. Hier hilft Gelassenheit mehr als Sorge.

Wenn Belastungen und Probleme Sie auch im Bett nicht loslassen: Extremer Stress, seelische Nöte, die Sie nicht alleine in den Griff bekommen oder die Sie zu überdecken versuchen, drängen gerade nachts an die Oberfläche. Scheuen Sie sich nicht, einen Lebensberater oder einen Psychotherapeuten aufzusuchen, sei es, um gezieltes Stressmanagement zu lernen, berufliche oder private Konflikte zu lösen oder tiefsitzende Ängste abzubauen.



# Aktion „Mieter werben – für das Betreute Wohnen der Volkssolidarität“

Liebe Mitglieder der Volkssolidarität, liebe Interessierte,

die im Jahr 2007 durchgeführte Zufriedenheitsbefragungen haben uns gezeigt, dass der größte Teil der Bewohnerinnen und Bewohner sich in seiner Wohnung in den Wohnanlagen des Betreuten Wohnens unseres Vereins sehr wohl fühlt und die dort angebotenen Leistungen als sehr hilfreich bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme empfindet. Besonders geschätzt wird vor allem die Barrierefreiheit in unseren Wohnanlagen, die schnelle Hilfe bei gesundheitlichen Problemen und nicht zuletzt die vielfältige Unterstützung durch die Sozialarbeiterinnen und den Hausmeister.

Wir sagen Danke für die vielen positiven Rückmeldungen und bitten Sie:

**Empfehlen Sie die Leistungen unseres Betreuten Wohnens Ihren Bekannten und Freunden weiter.** Eine leerstehende Wohnung muss nicht sein, denn sie ist eine nicht genutzte Möglichkeit für ältere Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, ihren Lebensabend in einer sicheren und angenehmen Atmosphäre verbringen zu können.

**Nehmen Sie teil an unserer Aktion „Mieter werben – für das Betreute Wohnen der Volkssolidarität“!**

**Für jede vermittelte und dann bezogene Wohnung erhalten Sie eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 200€. Die Aktion läuft weiter bis Ende Dezember 2010.**

Wir bitten den von Ihnen vermittelten Mietinteressenten um das Ausfüllen des umseitigen Formulars. Weitere Formulare erhalten Sie über unsere Wohnberatungsstelle (Tel.: 0371/5385 119). Die Überweisung der Anerkennung erfolgt nach Eingang der ersten Miete des neuen Wohnungsmieters.

Bei Bedarf informieren wir Sie gern über die steuerrechtlichen Aspekte.

*Ihr Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.*

## **Wohnanlagen in Chemnitz und Umgebung**

Clausstraße 25-33

Hilbersdorfer Straße 33

Hilbersdorfer Straße 72

Hilbersdorfer Straße 74

Horststraße 11

Limbacher Straße 69-71c

Mozartstraße 1a

Philippstraße 1

Regensburger Straße 51

Straße der Nationen 92-98/

Zöllnerstraße 3-9

Zschopauer Straße 169

**Hartmannsdorf** Bergstraße 2-6

**Mittweida** Burgstädter Straße 75

**Freiberg** Dr. Külz-Straße 11

**Freiberg** Färbergasse 5

**Frankenberg** Humboldtstr. 21

## **Zertifizierte Qualität**



Zur Sicherung einer stets ausgezeichneten Qualität hat das Betreute Wohnen

ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das regelmäßig durch den TÜV als unabhängigen Prüfer kontrolliert wird.

Stand: 12/2009

*Miteinander • Füreinander*

# VOLKSSOLIDARITÄT STADTVERBAND CHEMNITZ e.V.

Clausstr. 31, 09126 Chemnitz,  
Tel.- Nr. (0371) 5385 119 / 115 Fax-Nr.: (0371) 5385 150  
E-Mail wohnberatung-chemnitz@volkssolidaritaet.de



## ANTRAG

### auf Bereitstellung einer Wohnung in der Seniorenwohnanlage:

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ geb.am: \_\_\_\_\_  
Antragsteller

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ geb.am: \_\_\_\_\_  
Antragstellerin

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Telefon-Nr. \_\_\_\_\_

Ansprechpartner \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Dringlichkeit: \_\_\_\_\_ Mietvertrag ab: \_\_\_\_\_

#### Wohnungswunsch:

1-Raum-Wohnung       2-Raum-Wohnung       3-Raum-Wohnung

Wohngeschoss \_\_\_\_\_

weitere Wünsche: \_\_\_\_\_

Mögliche Mietbelastung gesamt (Miete, Nebenkosten, Betreuung) \_\_\_\_\_ €

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Interessenten

*Name und Vorname des Werbers:* \_\_\_\_\_

*Wohnanlage Volkssolidarität:* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
*Name*

\_\_\_\_\_  
*Unterschrift*



# Die sieben Weltwunder sind zu entdecken!



1	6	15	9	20
3	4	17	13	10
6	20	9	21	1
19	4	8	6	2

In den einzelnen Feldern finden Sie jeweils eins der Sieben Weltwunder. Dabei gilt gleiche Zahlen = gleiche Buchstaben. Die Lösung ergibt sich, wenn Sie die untenstehende Leiste ausfüllen. Viel Spaß beim Knobeln.

16	6	7	13
10	3	3	7
21	19	1	7
14	20	10	1
21	11	17	

10	1	6	2	15
6	2	8	6	2
15	1	6	21	3
6	2	8	6	21
17	6	19	4	21
1	19	4	17	



5	11	16	11	17
17	18	11	2	21
10	11	8	11	17

11	16	9	19	20
4	17	13	10	6
12	6	7	17	17
3	1	3	7	6
8	6	17	20	10
4	8	4	1	17



1	21	3	6	19	4	17	3
6	19	20	6	16	4	2	6
	20	10	6	17	11	17	



19	1	7	17	11	16	6	7
19	12	7	10	1	16	4	5
1	21	2	1	17	17	11	17



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	N	T	I	K	E															

Hier ist die Lösung:

16	4	13	10	3	6	2	17	3	6	4	2
----	---	----	----	---	---	---	----	---	---	---	---

Bitte schicken Sie die Postkarte mit dem Lösungswort an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz

Einsendeschluss ist der 1. Februar 2010 (Poststempel)

Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner. Zu gewinnen gibt es:

1. Preis: ein Buffet des Partyservices für 6 Personen
2. Preis: eine Tagesfahrt des Reisebüros am Rosenhof
3. Preis: eine Flasche Vosi-Tropfen (0,5l)

Das richtige Lösungswort der letzten Ausgabe lautete:

PARTYSERVICE

Die Gewinner wurden von Besuchern des Informationsnachmittags „Vitalität und Lebenslust statt Lebensfrust!“ der Veranstaltungsreihe „Fit bis ins hohe Alter“ in der Begegnungsstätte Scheffelstraße am 16. November 2009 gezogen: Rolf Stein (09113 Chemnitz) hat das Buffet gewonnen, Helga Lehnert (09127 Chemnitz) kann mit dem Reisebüro am Rosenhof 11 verreisen und Eva Reichert (09119 Chemnitz) kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen.

Die Gewinner werden angeschrieben.

# Die neue Unfall-Vorsorge jetzt mit Premium-Schutz

Unsere neue Unfall-Vorsorge mit **Notfall-Plus Premium** bietet Ihnen umfangreiche Hilfe- und Pflegeleistungen, wertvolle Mobilität und finanzielle Absicherung.



## Unfall-Vorsorge\*

- ▶ Beitritt bis 80 Jahre ohne Gesundheitsfragen
- ▶ Invaliditätsleistung bereits ab 1%
- ▶ Bis 2.000,- Euro Sofortleistung bei Oberschenkelhalsbruch, auch nicht unfallbedingt
- ▶ Krankenhaus-Tagegeld im In- und Ausland
- ▶ Rettungs- und Bergungskosten
- ▶ Lebenslange Unfall-Rente

## mit Notfall-Plus Premium

- ▶ 1.500,- Euro Sofortleistung bei stationärem Krankenhausaufenthalt ab 6 Tagen
- ▶ Hilfe- und Pflegeleistungen wie Menüservice, Einkäufe, Haushaltsarbeiten, Tag- und Nachtwache, Begleitung bei Arzt- u. Behördengängen
- ▶ Unfall-Mobilitäts-Service mit praktischen Fahrdiensten z.B. zur Krankengymnastik, Reha, geplanten Veranstaltungen oder zur Arbeitsstelle
- ▶ Auto-Umbau-Kosten bis 20.000,- Euro
- ▶ Umzugs- oder Haus-Umbau-Kosten bis zu 20.000,- Euro

Bei der Unfall-Vorsorge besteht auch Schutz bei Unfällen durch Herzinfarkt oder Schlaganfall sowie bei Infektionen durch Zeckenbiss (FSME und Borreliose)

\* zusätzlich zur Sterbegeldversicherung bei der Volkssolidarität

[www.ovg.hamburg-mannheimer.de](http://www.ovg.hamburg-mannheimer.de)

Ein Unternehmen der  
**ERGO** Versicherungsgruppe.



Bitte ausfüllen und einsenden an:

Hamburg-Mannheimer Vers.-AG, OVG Filialdirektion Chemnitz  
Nordstraße 43, 09113 Chemnitz, Telefon: 0371/ 471 94 21

**Ja, ich möchte mehr über die Unfall-Vorsorge wissen:**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

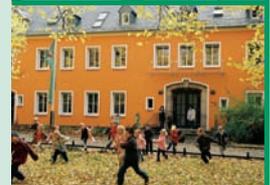
Telefon:

Koll. 303



**Soziale Dienstleistungen**  
seit über 60 Jahren mit Engagement und Qualität

- Begleitdienste
- Betreuung für Demenzkranke\* (amb. Einzel- und Gruppenbetr.)
- Betreuung von Kindern/Hort- und Integrationskindern
- Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)
- Essen auf Rädern
- Häusliche Kranken- & Behandlungspflege (24h)\*
- Hausnotrufdienst\*
- Hauswirtschaftsdienste\*
- Mitgliederbetreuung
- Nachbarschaftshilfe
- Partyservice
- Reisen
- Sozialberatung\*
- Soziale und kulturelle Betreuung
- Stationäre Altenpflege\*
- Wohnen mit Serviceleistungen/ Betreutes Wohnen\*



\* Die Einrichtung, die diese Leistung anbietet, verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001:2008.

**Volkssolidarität  
Stadtverband Chemnitz e.V.**

Clausstraße 31 · 09126 Chemnitz  
Telefon: 03 71/53 85-100  
<http://www.vs-chemnitz.de>

Miteinander • Füreinander

Der Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt



## Pflegeschlüsselkräfte (m/w).

Voraussetzung ist die Ausbildung und staatliche Anerkennung als Krankenschwester/-pfleger (Gesundheits- und Krankenpfleger/in) oder Altenpfleger/in sowie der Besitz eines Führerscheins.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel.: 0371 5385-100).

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an den

**Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.,**  
Clausstr. 31 in 09126 Chemnitz

# Reiselust

## 2010

### KURREISE BÖHMEN

**MARIENBAD/FRANZENSBAD.** Gönnen Sie sich eine Kurreise in die weltberühmten böhmischen Bäder mit vielen Kuranwendungen. Wählen Sie aus zwei Vier-Sterne-Hotels in Marienbad oder in Franzensbad.  
**Bei diesem Angebot reist die zweite Person kostenlos mit!**  
Reiset termine: ..... 12. 01. – 19. 01. und 19. 01. – 26. 01. 2010



ab **399€**

### VIER-FLÜSSE-ZAUBER

**DAS REISEHIGHLIGHT 2010:** Erleben Sie landschaftliche und kulturelle Vielfalt bei einer 8-Tage-Flusskreuzfahrt mit der MS Olympia.  
\*Preis mit Superfrühbucherrabatt von 50 EUR bis 30. 09. 2009: 849 EUR  
Reiset ermin Mannheim–Merzig: ..... 10. 04. – 17. 04. 2010  
Reiset ermin Merzig–Mannheim: ..... 17. 04. – 24. 04. 2010



ab **849€**

ab **419€**



### SOMMER-TREFFEN

**OSTSEEKÜSTE.** Kommen Sie mit auf eine 5-Tage-Busreise und erleben Sie die Mecklenburgische Seenplatte, die Müritz, die Ostsee, die Insel Usedom mit den Kaiserbädern, eine Schiffsfahrt und vieles mehr.  
\*Preis mit Frühbucherrabatt bei Buchung bis zum 30. 11. 2009: 419 EUR  
Reiset ermine: 06. 06. – 10. 06., 13. 06. – 17. 06., 20. 06. – 24. 06. 2010



ab **439€**

### HERBST-TREFFEN

**NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE:** Wohnen Sie zentral im Ramada-Hotel in der herrlichen Altstadt von Neustadt an der Weinstraße und entdecken Sie während einer 5-Tage-Busreise die herrliche Region.  
\*Preis mit Frühbucherrabatt bei Buchung bis zum 31. 03. 2010: 439 EUR  
Reiset ermin: ..... 12. 09. – 16. 09. 2010

Alle Reisen inklusive Anreise/Abreise im Reisebus. Alle Preise p. P. im DZ bzw. 2-Personen-Zimmer (Zweibettzimmer). Preise mit \* sind Frühbucherpreise. Detaillierte Reisebeschreibungen und -bedingungen im Reisebüro.

